

— Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ haben folgende Bulleit erhalten: „Berlin, den 31. Januar 1897. An die Redaktion der „Berliner Neuesten Nachrichten“. Auf dem Wege über Frankreich sind auch in deutsche Zeitungen Mitteilungen gelangt über Vorfälle, die sich bei dem jetzt in Barcelona stattfindenden Verfahren gegen einen Bombenwerfer und dessen wirkliche oder vermeintliche Mitwissiger zugetragen haben sollen. Es ist von grausigen Misshandlungen und Torturen die Rede. Das Verlangen macht sich in unserem Volle bemerkbar, möglichste Wahrheit über diese Vorfälle zu erfahren. In dem Maße, als es notwendig ist, einige fiktive oder übertriebene Behauptungen als solche baldmöglichst zu kennzeichnen, in dem Maße, als es nützlich ist, jede vorliegende Auseinandersetzung der Entwicklung unterzuhalten, in dem Maße, in dem es geboten ist, für Aufklärung nach dieser Richtung hin bestrebt zu sein. Die Erörterung im Volle, die sich durch die Gelehrte der Menschlichkeit und der Gesetzmäßigkeit an den behaupteten Vorfällen beteiligt führt, ist so genial, als daß sie unbedingt bleiben dürfte. Der einzelne und selbst eine Verbindung einzelner ist den hier in Frage kommenden Dingen gegenüber unsicher, die für ihre Beurteilung notwendige Grundlage zu schaffen. Als berufen, in der angekündigten Richtung zu wirken, erscheint vielmehr in erster Linie unsere Freizeit, voran die größeren Organe der öffentlichen Meinung, ohne jeden Unterschied des Standpunktes, den diese Organe gegenüber der politischen Auseinandersetzung in Frage kommenden Männer einnehmen. Wer nichts kommt an die sehr gerechte Redaktion die ganz erzielte Wahrheit, die Angleichung einer ehrlichen Beurteilung zu unterscheiden, in Sonderheit, ihr Möglichstes zu thun, die Wahrheit über die behaupteten Vorfälle festzustellen und uns sehr gefällige Mitteilungen nach dieser Richtung hin zulassen zu wollen; bitte zu danken. Den Dr. Spielbogen, Charlottenburg, Kanalstraße 165, Reichstagabgeordneter Hebel, W. v. Egidy, G. v. Jorell, Johannes Guttzeit, Landrichter Kreis, Badische Zeitung, Dr. Müller, Friedrich Spielbogen, Dr. Bruno Wille.“

Dieser bemerkte die „Berliner Neuesten Nachrichten“. Man könnte erwarten, diese Zustandsrichtung für einen Fehlungsbericht zu halten, die nur durch einen Versehen nicht an die Adresse des „Kladderadatsch“ oder des „Ull“ gelangt ist. Henr. v. Egidy in Reich und Glück neben Henr. Hebel zu sehen, ist nur die natürliche und unaufhaltsame Entwicklung auf der schönen Ebene und kann nicht weiter befremden. Dagegen fällt die Unterschrift eines Königl. Richters in dieser Gemeinschaft und am allermeisten die von Friedrich Spielbogen auf, der nur durch eine unvermeidliche Verirrung dorthin gelangt sein kann. Ihr Sohn selbst wollen wir nur bewerten, daß die spanische Rechtsplege erstlich uns Deutsche nichts angeht; man würde es in Deutschland doch in hohem Grade komisch finden, wenn sich in Madrid ein Komitee bilden würde, um eine deutsche Prozeßführung zu untersuchen. Was sobald die Behandlung von Bombenwerfern und ihren Mitwissern anbelangt, so sind wir der Ansicht, daß dieser Auswurf der Menschheit gar nicht schlecht genug behandelt werden kann. Die Bombenwerfer sind die grausamsten Subjekte, die es überhaupt gibt, zumal sie mit ihren Mordwaffen meist Menschen treffen, idem oder grausam verbrünen, die ihnen gar nichts gethan haben. Man braucht nur an das schreckliche Bombenattentat im Theater von Barcelona zu erinnern, wo mit König gefüllte Bomben ins Parkett geschnellt wurden und eine große Anzahl blühender Leben, meist Frauen und Mädchen, zum Teil unter grausamen Schmerzen, vernichtet. Wenn diesen terroristischen Verbrechen gegenüber sich allmählich in Barcelona eine Stimmung: „Aug' um Auge, Zahl um Zahl“ herausgebildet hat, so finden wir das nicht nur dogmatisch und entzündbar, sondern ganz in der Lehre, und wir hoffen, daß es in Deutschland keinen verdächtigen Menschen geben wird, der der Sozialdemokratie auf diesen „humanen“ Kurs geht. Es wird hohe Zeit, der systematischen Ausschaltung der öffentlichen Meinung ein Ende zu machen.

In der neuen Nummer der „Deutsch“ wird Wochenblatt veröffentlicht Regierungsrat Dr. Petri vom Kaiser. Gehandelt kommt eine Studie über den gegenwärtigen Stand der Verteilung. Die Arbeit hat besondere Bedeutung wegen der Stelle, von der sie ausgeht. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß in der Studie die Anschauungen widergegeben sind, die im Geschäftskomitee über die Vorfälle bestehen. Sie werden auch die Unterlage über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pestgefahr abgeben. Dr. Petri sagt: „Wir wissen, daß Epidemien, deren Erreger ein Mikroorganismus ist, niemals in gleicher Härte wüten. Es besteht vielleicht die Annahme zu Recht, daß solche Vollkrankheiten einen eigenartigen Verlauf haben. Anfangs ist die „Bireme“ des Krankheitskeimes oft eine große, besonders, wenn frische, bisher verschont gebliebene Völker ergreifen werden. Später macht sich ein immer milder werdender Verlauf geltend. Die Kurven der Erkrankung und Sterblichkeit weichen zu ungern ab und schließlich,

nachdem die Epidemien kürzer und leichter geworden, erlischt die Seuche. Noch längere Rühe kann dann wieder eine neue Epidemiewelle vom Ursprungsort mit ähnlichem Verlauf einhergehen. So war es mit der Cholera, vielleicht ist es auch mit der Pest ähnlich. Vermutlich deutet der heftige und zu Verbreitung geeignete Charakter der seit Ende 1893 in China aufgetretenen Seuche darauf hin, daß wir einmal wieder in Beginn eines neuen Seuchenzuges stehen, und wenn auch Europa, speziell Deutschland, seit lange verschont geblieben, so ist doch mit der Gefahr zu rechnen, daß bei einem wirklichen Einbruch der Seuche ein höchstes Verlust möglich ist.“ Dr. Petri gibt dann eine Übersicht über die Vorfälle, die im Hamburgh an die Pestgefahr von den einzelnen Staaten erlassen worden sind. Daraus geht hervor, daß, abgesehen von England, die Bekanntmachungen der meisten Staaten die Aufzehrung verschärfen, daß gegen die Pest etwas stärker vorgegangen werden muß als gegen die Cholera und das Gelbsucht. Fast überall hat man auf Quarantänen und Desinfektionsmaßnahmen und Einschreibeverbote zurückgegriffen. Nur England hat, obwohl es am meisten von den Pestbombermännern in Indien betroffen wird, besondere Einschreibeverbote zum Schutz Großbritanniens nicht erlassen. Bei der Bedeutung Englands für den internationalen Verkehr durchdringt seine Unterlassungslösung den Ring der einheitlichen Maßnahmen gegen die Verbreitung der Pest, den ein internationales Abkommen bildet. Es ist zu befürchten, daß an dieser Stelle auch die Pestkonferenz zu Benedix menig ändern wird.

Der Anarchist Friedrich wurde wegen Belästigung des Polizeipräsidenten Voigt sowie der preußischen Cörelt-Polizei, begangen durch Artikel in den anarchistischen Blättern „Sozialist“ und „Armer Konrad“, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der missglückte Schriftsteller Lauterer wurde freigesprochen.

Gegen den Schneider Grünberg, den Hauptbelästiger in Prozeß Witte-Stöcker ist das Ermittlungsverfahren wegen Beleidigung eingeleitet worden.

Der Prozeß gegen den verantwortlichen politischen Redakteur der „Deutschen Tageszeitung“ wegen Beleidigung des Auswärtigen Amtes findet am 16. Februar vor der 9. Strafkammer des Landgerichts Berlin statt. Unter den Zeugen befindet sich wiederum Staatssekretär Schr. v. Marschall.

Der Delegationsitz des Central-Vereins deutscher Industrieller ist in Berlin zusammengetreten zur Beratung der Novelle zum Alters-, Invaliditäts- und Unfallversicherungsgesetz. Anwesend waren auch der Staatssekretär Dr. v. Boetticher und der Präsident des Reichsversicherungsamtes Voelker, die kurz Ansprachen hielten. Der Direktor im Reichsamt des Innern, Wodke, beteiligte sich an der Debatte.

Delegierte aller preußischen Landwirtschaftskammern sind gestern in Berlin im Ständesaal zu einer Beratung zusammengetreten, die vom Landwirtschaftsminister Schr. v. Hammerstein-Legien mit einer kurzen Begrüßung eingeleitet wurde. Der Bericht führt der Präsident der brandenburgischen Kammer, v. Arnim-Götterberg. Die Verhandlungen, die streng vertraulichen Charakters waren, drohen sich um die Gewinnung einheitlicher Schlußpunkte der Kammer und um ein gemeinschaftliches Vorgehen derselben.

Im „Conservator Correspondenz“ ist zu lesen: „Es ist eine alte, immer wieder bestätigte Thatsache, daß Venedig Liebhaber, der bei uns zu Lohn sehr vorstellig und gewandt geworden ist, sofort den alten blutigen Revolutionär herauftreibt, wenn er die Grenze überschritten hat. So scheint es auch diesmal bei der Reise Liebhabers nach Holland gewesen zu sein; denn die Blätter bringen die folgende Zusammenstellung von Rebekliten, die sich der Leiter des „Venedits“ in Holland geleistet haben soll: „Die Arbeiterpartei muß jede Partei unterstützen, die sich gegen das Junikrat, die Polizei und die Bürokratie wendet.“

„Die Hohenlöllern haben nie anderen Interessen als denen der Hohenlöllern und ihrer Dynastie gehabt.“ „Bismarck wollte Kasalle zum Hohenlöllern machen, aber dieser dachte“; „Adolph Wagner war viel gescheiter als Bismarck“; „In Preußen, wo man Gentlemen, Soldaten und Staatsmänner hat, braucht man keinen Geist.“ Bismarck ließ die Bourgeoisie sterben, sterben, sterben; nie wurde so viel gestohlen, wie unter Bismarck und Napoleon“; im Jahre 1890 machte der Sozialdemokrat Bismarck dankbar: „die deutsche Armee kann geschlagen werden, denn das Kriegsspiel wechselt; dann ist die Zeit der Sozialdemokratie gekommen. Der Kampf um die Macht kann anfänglich möglicherweise unblutig sein; später aber wird er, muß er blutig werden.“ — Im „Venedit“ werden diese Äußerungen runderdig abgelehnt. Im Ableugnen ist ja das sozialdemokratische Centralorgan überaus groß und welcher der blutigen Liebhaberwissenschaften ein solches Dementi übersehen? Diesmal aber will der „Venedit“ zweitens beweisen und erzielt dadurch das Gezeigte. So schreibt er, Liebhaber Venedits in Holland seien gar nicht partei-

geblieben und eine große Anzahl blühender Leben, meist Frauen und Mädchen, zum Teil unter grausamen Schmerzen, vernichtet. Wenn diesen terroristischen Verbrechen gegenüber sich allmählich in Barcelona eine Stimmung: „Aug' um Auge, Zahl um Zahl“ herausgebildet hat, so finden wir das nicht nur dogmatisch und entzündbar, sondern ganz in der Lehre, und wir hoffen, daß es in Deutschland keinen verdächtigen Menschen geben wird, der der Sozialdemokratie auf diesen „humanen“ Kurs geht. Es wird hohe Zeit, der systematischen Ausschaltung der öffentlichen Meinung ein Ende zu machen.

Mit Bedauern liest man eine Meldung aus Bonn, wonach Michael Munkacsy, dessen geistige Schönheit schon lange erachtet ist, jetzt aus der Klinik der Heilanstalt Godesberg in eine Bonner Privatklinikanstalt gebracht werden soll.

Konzert. Dr. Pablo de Sarasate hat am Mittwoch im Vereinshaus bei Annotheit Herr Kaiser und Kaiserin, Herzogin der Frau Prinzessin Friederike August und unter außerordentlich herzen Aufmarsch des Publikums ein Konzert gegeben. Der spanische Geiger ist seit zwei Jahren ein Lebhaber unserer musikalischen Kreise. Wie seinem andern Künstler haben sie ihm ihre Gunst mit

politischer Natur gewiesen. Gleichwohl zieht das Blatt später zu der „Gesellschaft“ habe von der deutschen Armee im Gegensatz zum allgemeinen Stimmrecht gesprochen und habe die österreichische Politik — „allerdings nur ganz nebenbei“ — nach Verdienst gekennzeichnet. Es wird also wohl mit den obigen Liebhaberischen Rebekliten keine Richtigkeit haben.

Strasburg i. Els. In der gestern im Landesausschuß fortgesetzten ersten Sitzung des Staats stellte Unterstaatssekretär v. Kraut eine Erklärung der Landwirtschaft durch Ablösung der Freuden in Aussicht und wies darauf hin, daß in den letzten zehn Jahren 25 Mill. zu Meliorationen aufgewandt worden seien, welche in der Haupttheile der Landwirtschaft zu gute gekommen seien. Der Unterstaatssekretär sagte ferner eine Organisation des Handels durch die Landesregierungen zu für den Fall, daß eine solche durch das Reich wider Erwartung nicht zu Stande kommen sollte. Unterstaatssekretär Horn v. Ulrichs bestätigt die verhängte zweimonatige Viehmarkspause als das wichtigste Mittel gegen die Ausbreitung der Maul- und Klauenpest. Nach weiterer unerledblicher Debatte wurde die erste Sitzung des Staats geschlossen.

Hamburg. Am Mittwoch meldeten sich gestern zahlreiche Ausländer zur Wiederaufnahme der Arbeit.

Österreich-Ungarn.

Wien. Der Kaiser hat den Mitgliedern der Offiziersdeputation des preußischen Infanterieregiments Nr. 11 (Westfälisches) Ordensauszeichnungen verliehen, und zwar dem Oberst Graf v. Henckel den Orden der Eisernen Krone und den beiden anderen Offizieren den Franz-Josephs-Orden. Die Offiziersdeputation ist heute bei dem Beschäftiger Grafen zu Eulenburg zum Diner geladen.

Die von uns gestern besprochene Nachricht von dem Besuch des Kaiser Franz Josephs in Russland hat auch in der gestrigen Wiener Presse große Beachtung gefunden. Die Ankündigung wird allgemein als ein sehr wertvolles Anzeichen der befriedigten europäischen Lage betrachtet. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: „Die Reise des Kaisers Franz Joseph nach St. Petersburg ist als eine wesentliche Verstärkung der derzeitigen internationales Koalition anzusehen, welche in den ältesten frischen Stimmung ihres bestehenden Ausdruck findet zwischen Wien und St. Petersburg.“

Die gestrige Entscheidung konnte man bisher nicht gelangen, da sich die Zeugen widersprachen. Außerdem scheint der Fall an sich nicht recht klar zu sein. Am durchgehenden Stimmittel, der über das Schiffs-Congress“ entschied, war deinen Namen geschrieben, die anderen darauf gedruckten Namen der Kandidaten jedoch nicht ausgeschrieben. Von der Erklärung der Gültigkeit des Stimmzettel wird nun die Entscheidung abhängen. Heute tritt die Kommission nochmals zur Hauptdebatte zusammen, wobei sie jedenfalls den Senator Gödelet zu ihrem Berichterstatter ernennen wird.

Leon Bourgeois wohnte am Montag in Rom einem Diner bei, welches Finanzminister Luzzatti ihm zu Ehren gab. Auch der italienische Handels- und Ackerbau- minister nahmen daran teil. Am Dienstag früh wurde Bourgeois vom Ministerpräsidenten empfangen und dinierte abends mit demselben. Er kehrte Sonntag nach Paris zurück, um bei einem den neuen radikalen Senatoren gegebenen Banquet den Vorsitz zu führen.

Wien das Theater ein Theatertag der öffentlichen Meinung ist, können die letzten Vorstellungen des „Operett-Konkurrenz“ im Theater der Porta St. Martin, bei welchen seitens der Imperialisten, Bonapartisten und Royalisten Kundgebungen vorlagen, als ein sehr willkommenes Ereignis bezeichnet werden. Das „Neue Wiener Journal“ nennt die Reise des Kaisers Franz Joseph nach Russland eine Thatsache von ungemeiner Bedeutung. Man werde die Kaiserstadt überall mit Freude begrüßen, da man weiß, daß alles, was dieser Monarch unternimmt, den allgemeinen Besten zugedacht sei. „Nicht umsonst — so schreibt das Blatt — erwirkt man sich während seiner ganzen Regierungsdauer soviel Lob und Anerkennung.“

Wie das „Neue Wiener Abendblatt“ erzählt, liegt der ausdrückliche Bescheid dafür, daß die Delegationen erst im Herbst einzutreffen werden, darin, daß vor der Wiedererneuerung des Ausgleichs eine Einberufung der Delegationen unmöglich ist, da die Beitragsleistung beider Reichshäfen um gemeinsame Budget nur auf Grund neuer Vereinbarungen erfolgen kann. Da die Ausgleichsverhandlungen bis jetzt in den Sommer hinzögeln dürfen, so sind alle maßgebenden Faktoren langsam darüber einig, daß die Delegationen im Herbst abgehalten werden. — Die Vermutungen der „Neuen Freien Presse“, daß für die späte Tagung der Delegationen eine Radikalität der äußeren Lage sowie die Möglichkeit eines Reichsfalles auf der Balkanhalbinsel maßgebend gewesen seien, sind darnach als unbegründet zu erachten.

Eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene Versammlung Arbeitsloser, welche von etwa 1500 Personen besucht war, nahm einen kürzlichen Verlauf. Diesmal aber will der „Vorwurf“ zweitens beweisen und erzielt dadurch das Gezeigte. So schreibt er, Liebhaber Venedits in Holland seien gar nicht partei-

geblieben und eine große Anzahl blühender Leben, meist Frauen und Mädchen, zum Teil unter grausamen Schmerzen, vernichtet. Wenn diesen terroristischen Verbrechen gegenüber sich allmählich in Barcelona eine Stimmung: „Aug' um Auge, Zahl um Zahl“ herausgebildet hat, so finden wir das nicht nur dogmatisch und entzündbar, sondern ganz in der Lehre, und wir hoffen, daß es in Deutschland keinen verdächtigen Menschen geben wird, der der Sozialdemokratie auf diesen „humanen“ Kurs geht. Es wird hohe Zeit, der systematischen Ausschaltung der öffentlichen Meinung ein Ende zu machen.

Musikabend im Musenhause begonnen. Die Vorträge waren sehr mannigfaltig: Gesang, Klavier, Violin, Cello und Horn-Soli, zum Schlus eine ganz vorzügliche Kammermusikfeste, die wir nicht annehmen, als Kompetenz zu bezeichnen, und die große Achtung vor den Künstlern zu bezeugen, und daß die Kommission noch diesem Kommissionsbeschlusse auch ihrerseits zu einer Ablehnung des Antrages habe gelangen wird.

Der „Rai“ meldet, die von Legarde und Ras Maltoni unterzeichnete Handelskonvention regelt insbesondere die den Karawanenverkehr zwischen Libyen und Abyssinien betreffenden Fragen und enthält ferner eine Klausel, in welcher die Unabhängigkeit Abyssiniens anerkannt werde. Die Konvention sei nicht später unterzeichnet worden, um nicht die Empfindlichkeit Italiens zu verletzen.

wachende Beamte die Verfolgung auf. Die Besammlungen erhoben stürmischen Widerstand und die Raumwände mussten durch Polizeimannschaften bewacht werden.

Triest. Die Meldung des „Piccolo“, der Stadthalter habe dem Bürgermeister von Triest bekanntgegeben, daß der Ministrat die Aufhebung des Triester Status und die Einführung eines Regierungskommissars für ein Jahr beschlossen habe, ist vollständig aus der Luft ge- griffen.

Frankreich.

Paris. Die Budgetkommission der Kammer diskutierte am Dienstag über den Antrag der Deputierten Bovis, Gozard und Philipe zum Finanzgesetz, welches die Entlastung der Grundsteuer betrifft. Die genannten Deputierten schieden einander, daß die Diskussion hierüber entweder bei der Beratung des Budgets des Finanzministeriums oder bei derjenigen des Finanzgesetzes selbst stattfinden müsse. Dr. Bovis erklärte, daß der durch die Entlastung hervorgerufene Aufschwung im Budget durch die Erhöhung der Grundsteuer auf die französischen und fremden Nobelparteien, durch Ausdehnung der Stempelsteuer, Besteuerung der Börsenoperationen u. gedeckt werden solle. Hauptheroldshäuser Kraus war mit diesen Vorschlägen nicht einverstanden, weil sie die Vollendung des Budgets hindern würden.

Am Senat hielt am Montag deinen ersten Bureau, das sich mit den Senatorwahlen in Toulouse zu beschäftigen hat, wobei, wie erinnerlich, Senator Gorstans durchfiel, eine lange Stunde ab und vernahm im Laufe derselben 18 Zeugen über die Toulousaine Vorfälle am 3. Januar. Zu einer Entscheidung konnte man bisher nicht gelangen, da sich die Zeugen widersprachen. Außerdem scheint der Fall an sich nicht recht klar zu sein. Am durchgehenden Stimmittel, der über das Schiff-Congress entschied, war deinen Namen geschrieben, die anderen darauf gedruckten Namen der Kandidaten jedoch nicht ausgeschrieben. Von der Erklärung der Gültigkeit des Stimmzettel wird nun die Entscheidung abhängen. Heute tritt die Kommission nochmals zur Hauptdebatte zusammen, wobei sie jedenfalls den Senator Gödelet zu ihrem Berichterstatter ernennen wird.

Leon Bourgeois wohnte am Montag in Rom einem Diner bei, welches Finanzminister Luzzatti ihm zu Ehren gab. Auch der italienische Handels- und Ackerbau- minister nahmen daran teil. Am Dienstag früh wurde Bourgeois vom Ministerpräsidenten empfangen und dinierte abends mit demselben. Er kehrte Sonntag nach Paris zurück, um bei einem den neuen radikalen Senatoren gegebenen Banquet den Vorsitz zu führen.

Wien das Theater ein Theatertag der öffentlichen Meinung ist, können die letzten Vorstellungen des „Operett-Konkurrenz“ im Theater der Porta St. Martin, bei welchen seitens der Imperialisten, Bonapartisten und Royalisten Kundgebungen vorlagen, als ein sehr willkommenes Ereignis bezeichnet werden. Das „Neue Wiener Journal“ nennt die Reise des Kaisers Franz Joseph nach Russland eine Thatsache von ungemeiner Bedeutung. Man werde die Kaiserstadt überall mit Freude begrüßen, da man weiß, daß alles, was dieser Monarch unternimmt, den allgemeinen Besten zugedacht sei. „Nicht umsonst — so schreibt das Blatt — erwirkt man sich während seiner ganzen Regierungsdauer soviel Lob und Anerkennung.“

Wie das Theater ein Theatertag der öffentlichen Meinung ist, können die letzten Vorstellungen des „Operett-Konkurrenz“ im Theater der Porta St. Martin, bei welchen seitens der Imperialisten, Bonapartisten und Royalisten Kundgebungen vorlagen, als ein sehr willkommenes Ereignis bezeichnet werden. Das „Neue Wiener Journal“ nennt die Reise des Kaisers Franz Joseph nach Russland eine Thatsache von ungemeiner Bedeutung. Man werde die Kaiserstadt überall mit Freude begrüßen, da man weiß, daß alles, was dieser Monarch unternimmt, den allgemeinen Besten zugedacht sei. „Nicht umsonst — so schreibt das Blatt — erwirkt man sich während seiner ganzen Regierungsdauer soviel Lob und Anerkennung.“

Der „Rai“ meldet, die von Legarde und Ras Maltoni unterzeichnete Handelskonvention regelt insbesondere die den Karawanenverkehr zwischen Libyen und Abyssinien betreffenden Fragen und enthält ferner eine Klausel, in welcher die Unabhängigkeit Abyssiniens anerkannt werde. Die Konvention sei nicht später unterzeichnet worden, um nicht die Empfindlichkeit Italiens zu verletzen.

Italien.

Rom. Wie man der „Polit. Zeit.“ berichtet, wird der Aufenthalt des Erzbischofs Danilo von Montecassino, der in Rom, wo er sich begeben hat, um dem König

paare und dem Kreuzinselpaare Besuche abzustatten, bis gegen die Mitte dieses Monats dauern. Bei der Rückreise wird der montenegrinische Erbprinz seinen Weg über Wien nehmen.

Nach einer denselben Blätter aus St. Petersburg zugehörigen Meldung dürfte in der russischen Vertretung beim Balkan mindestens ein Wechsel eintreten und der gegenwärtige Ministerpräsident, Hr. v. Joukovsky, wahrscheinlich an Stelle des im vergangenen Sommer verstorbenen Hrn. Kitromo zum Gesandten in Tokio ernannt werden.

Nach einer Meldung der „Agence Sestini“ seien die österreichischen Kreise längs des Landes des Geschäftsviertels. Der Vorstand des Italienern lädt, mit Botschaften von Raffaello zusammenwirksam, in der Richtung gegen Süden auf. Die Botschaften bei Höchst und darüber hinaus werden ausgeschoben und vermehrt. Mit Raffaello ist eine doppelte telegraphische Verbindung hergestellt worden.

Über Italiens Amtskapitale schreibt der „Globe“: Immer deutlicher lassen sich die Stimmen in der italienischen Presse vernehmen, die eine Zustimmung der italienischen Bevölkerung aus Raffaello verlangen. Wie sehr die Amonist gegen England zum Ausbruch gelangt, zeigt sich auch in den Umständen, daß die mit der Regierung Beziehung unterhaltenden Kreise in Rom sich gerade jetzt beschäftigt sehen, die seiner Zeit anstrebte Meldung zu demontieren, daß anlässlich des bei Abu erlittenen Missgeschicks zwischen dem König Vittorio und dem König Umberto ein Ausschluß übermittelten Meldung geteilt. Die Romjulin haben sich an ihre Botschaften gewendet und suchen gleichzeitig auf die eingetroffene Bevölkerung einzutragen. Seitdem Riva-Petacci eingetroffen sind, sind Feindseligkeiten wieder auf der Stadt nach aus Palermo gemeldet worden; dagegen wurde in der Umgebung von Suda Gewichter gegeben. Der Kapitän des englischen Stationsschiffes ließ das Boot zum Schutz der Telegraphenleitungen landen. Dasselbe hat der Kapitän des französischen Stationschiffes.

Roma. Die Annahme, daß die neuzeitliche auf dem Insel ausgetragene Unruhe veranlaßt worden sei, um die Anwendung der Reformen zu verhindern, wird auch von einer der Agence Giro ausgetragen. Die Romjulin haben sich an ihre Botschaften gewendet und suchen gleichzeitig auf die eingetroffene Bevölkerung einzutragen. Seitdem Riva-Petacci eingetroffen sind, sind Feindseligkeiten wieder auf der Stadt nach aus Palermo gemeldet worden; dagegen wurde in der Umgebung von Suda Gewichter gegeben. Der Kapitän des englischen Stationschiffes ließ das Boot zum Schutz der Telegraphenleitungen landen. Dasselbe hat der Kapitän des französischen Stationschiffes.

Roma. Nach einer Meldung des „Neueren Bureau“ wurde es sich bei dem geneigten Protektor des französischen und des russischen Vertreters in Rom zu einem Antritt um eine Anfrage handeln, ob die ägyptische Regierung in der That auf dem dem Liquidationsgesetz ausdrücklich einverstanden habe. Die auf den letzten Einfall des österreichischen Korrespondenten sei zwischen den beiden Regierungen eine lebhafte gewesen, doch ist sie nur auf den gewünschten diplomatischen Weg geführt worden. — Die Abneigung gegen das afrikanische Unternehmung greift jedoch in konserватiven Kreisen immer mehr um sich. Das in Florenz erdrückende konservative Blatt „Ragione Nazionale“, das eine energische Thikopolitik bisher eifrig befürwortet hatte, schreibt jetzt, keiner der in Città gewesenen Offiziere wolle gern vorhören zurückkehren und daß die Soldaten sich lieber über die Grenze davonmachen möchten. Der „Times“-Korrespondent, der die baldige Rückkehr Raffaello gemeldet hat, versichert, diese Nachricht von einer höchstens militärischen Verfolgung empfunden zu haben.

Die Studenten von Rom verhielten sich gestern ruhig. Die Universität ist geschlossen. Die Studenten hielten eine Versammlung ab, um ihre Solidarität mit den bestroffenen Genossen zu erklären, bestraflos aber, den gesetzlichen Boden nicht zu verlassen und öffentliche Kundgebungen hinter sich zu unterlassen. — In Palermo kam es seitens der Studenten zu lärmenden Aufritten; der Rektor befahl die Schließung der Universität. — In den anderen italienischen Universitäten wurden die Vorlesungen gehalten; Übungsstunden fanden nicht statt. — Die akademische Fakultät der Universität Macerata hat beschlossen, die Universität wegen der Solidaritätskundgebungen für die römischen Studenten zu schließen.

Großbritannien.

London. Das Unterhaus nahm mit 228 gegen 157 Stimmen die zweite Abstimmung des von Begg eingebrochenen Antrages, betreffend die Ausdehnung des parlamentarischen Wahlrechts auf Frauen, an.

Walthamstow (Elegy). An Stelle des zum Nichterinnern Konservativen Wynn wurde heute der Liberale Woods mit 1518 Stimmen zum Mitglied des Unterhauses gewählt. Der konservative Gegenkandidat Dewar erhielt 6209 Stimmen.

Griechenland.

Athen. Die Situation des Kabinetts Olympianis erscheint trockner als jene der Minierarbeiten der Opposition unerschöpfer zu sein. Das Kabinett wird noch nie vor der Majorität der Abgeordneten unterstützt und besitzt auch das Vertrauen der Krone in ungehemmtem Maße. Dies hat, wie der „Polit. Corr.“ aus Athen geschrieben wird, der König am griechischen Neujahrstage in essentieller Weise befunden, indem er den Delphannis zwei schöne und kostbare gearbeitete Silbervasen zum Geschenk machte. Die Beitragsabnahme des Königs kommt um so größere Bedeutung, als sich der König während seiner Regierung von nahezu 35 Jahren bisher noch nie zu einer derartigen Aufmerksamkeit gegenüber einem Minister veranlaßt gefunden hat. Troch allem darf man jedoch die Eigentümlichkeiten des parlamentarischen Lebens in Griechenland nicht außer acht lassen, der zufolge es stets im Bereich der Möglichkeit liegt, daß dieselbe Flamenmajorität, welche jetzt eine Regierung unterstützt, ihr später die größten Verlegenheiten bereitet. Es hängt dies mit dem hierzulande herrschenden Antreiche zusammen, daß die Regierung die Wünsche der

bevölkerung, namentlich in dem schwierigen Schlussjahr des alten Ausflugs ausgeübt durchzusetzen, sehr langen Zeiten vor Laius. Einem bei seiner Jugend weit vorausgerückten begabten Violinist des Hr. Langs (Frobisher), Hrn. Roy, griechet der bestechende Vorstellung der klassischen C-moll-Suite am besten. Endlich sei die Klavierbegleitung des Hrn. Petrenz (Klasse Sherwood) erwähnt.

Der dritte deutsch-französische Orgelabend, den Hr. Hans Fähermann vorgenommen in der Johanneskirche, brachte neben Hugo Obenskie und Hugo C-moll französische Kompositionen von Saint-Saëns, Guilmant, Gounod und Gade. Vierny. Darunter erwies sich die D-moll-Sonate des zweiten genannten als die südliech und gekonnt höchststehende, während von den übrigen, der besseren Solomusik angehörigen Stücken sich Gagnaud (Darmstadt) (B-moll) am günstigsten ausnahm. Der Konzertgäste fand hier vielfach Gelegenheit, seine vorzügliche Technik, seine geschmackvolle Kunst des Registrirens zu wohltuender Wirkung zu bringen. Ihre Meinung lieben Hrn. Fähermann der Kammervirtuos H. Böckmann (Cello), welcher zwei ruhige Sätze von Declair und Händel vorführte mit edlem Ausdruck spielte. Hr. Ernst Bagg (Klarinetten), die zweite „Gräfin“ sehr lobend vorzug, sowie Hr. Margaretha Wallonius, welche in letzter Stunde für Hr. Fossenberg die Ausführung einer Szene von G. A. Miller übernommen hatte und damit ihre musikalische Schlagfertigkeit beluderte. Beide Sängerinnen vereinten sich auch zur Wiedergabe eines klassischen Duets. Der Kirchenchor brachte ein prächtiges achttümiges Weihnachtslied aus dem 14. Jahrhundert (bearbeitet von Albrecht) in vorzülicher Weise zu Gehör.

Nach der Uebersicht der im Königl. Hoftheater in Alt- und Neustadt-Dresden vom 1. Januar bis mit 31. Dezember 1896 gegebenen Vorstellungen sind auf beiden Bühnen en 517 Theaterabenden 184 verschiedene Stücke aller Gattungen aufgeführt worden, nämlich: 60 Schauspiele, 45 Lieder, 58 Opern, 5 Gesangs-

stücke einzelnen ihrer Anhänger befriedigte, wenn derselbe nicht zu ihren Gegnern überlassen soll. Da aber oft mehrere Abgeordnete die gleichen Wünsche hegen, so entstehen dann unlösbare Konflikte. Ueberhaupt kommt dem Radnette Delphannis ein Umstand zu gute und das ist die Versplittung der Opposition, die sich mehr führt als Mitglieder zählt. Es wäre dennoch kaum ein geeigneter Name innerhalb der Opposition zu finden, der gegebenenfalls die Bildung eines neuen Ministeriums übernehmen könnte, da der Einfluß der oppositionellen Führer in der Regel nicht über die Reihen derjenigen reicht, an deren Spize sie stehen, hinausreicht. Eine Ausnahme bilden in dieser Beziehung nur die Abgeordneten von Rosta, Dr. Theodor, und namentlich der Abgeordnete von Strisa, Dr. Mallas, welch letzter bekanntlich schon mehrere Male Minister war und sich einer wirklichen Popularität erfreut.

Türkei.

Konstantinopel. Wie man der „Polit. Corr.“ meldet, werden von Seiten der französischen Botschaft die Befreiungen fortgesetzt, damit der Posten eines Unterstaatssekretärs im Finanzministerium, welchen Herrn Ghendi definitiv abgelehnt hat, dem Rambert übertragen werde.

Kreta. Die Annahme, daß die neuzeitliche auf dem Insel ausgetragene Unruhe veranlaßt worden sei, um die Anwendung der Reformen zu verhindern, wird auch von einer der Agence Giro übermittelt. Die Romjulin haben sich an ihre Botschaften gewendet und suchen gleichzeitig auf die eingetroffene Bevölkerung einzutragen. Seitdem Riva-Petacci eingetroffen sind, sind Feindseligkeiten wieder auf der Stadt nach aus Palermo gemeldet worden; dagegen wurde in der Umgebung von Suda Gewichter gegeben. Der Kapitän des englischen Stationschiffes ließ das Boot zum Schutz der Telegraphenleitungen landen. Dasselbe hat der Kapitän des französischen Stationschiffes.

Siria.

Roma. Nach einer Meldung des „Neueren Bureau“ wurde es sich bei dem geneigten Protektor des französischen und des russischen Vertreters in Rom zu einem Antritt um eine Anfrage handeln, ob die ägyptische Regierung in der That auf dem dem Liquidationsgesetz ausdrücklich einverstanden habe. Die auf den letzten Einfall des österreichischen Korrespondenten sei zwischen den beiden Regierungen eine lebhafte gewesen, doch ist sie nur auf den gewünschten diplomatischen Weg geführt worden. — Die Abneigung gegen das afrikanische Unternehmung greift jedoch in konserватiven Kreisen immer mehr um sich. Das in Florenz erdrückende konservative Blatt „Ragione Nazionale“, das eine energische Thikopolitik bisher eifrig befürwortet hatte, schreibt jetzt, keiner der in Città gewesenen Offiziere wolle gern vorhören zurückkehren und daß die Soldaten sich lieber über die Grenze davonmachen möchten. Der „Times“-Korrespondent, der die baldige Rückkehr Raffaello gemeldet hat, versichert, diese Nachricht von einer höchstens militärischen Verfolgung empfunden zu haben.

Die Studenten von Rom verhielten sich gestern ruhig. Die Universität ist geschlossen. Die Studenten hielten eine Versammlung ab, um ihre Solidarität mit den bestroffenen Genossen zu erklären, bestraflos aber, den gesetzlichen Boden nicht zu verlassen und öffentliche Kundgebungen hinter sich zu unterlassen. — In Palermo kam es seitens der Studenten zu lärmenden Aufritten; der Rektor befahl die Schließung der Universität. — In den anderen italienischen Universitäten wurden die Vorlesungen gehalten; Übungsstunden fanden nicht statt. — Die akademische Fakultät der Universität Macerata hat beschlossen, die Universität wegen der Solidaritätskundgebungen für die römischen Studenten zu schließen.

Roma. Nach einer Meldung des „Neueren Bureau“ wurde es sich bei dem geneigten Protektor des französischen und des russischen Vertreters in Rom zu einem Antritt um eine Anfrage handeln, ob die ägyptische Regierung in der That auf dem dem Liquidationsgesetz ausdrücklich einverstanden habe. Die auf den letzten Einfall des österreichischen Korrespondenten sei zwischen den beiden Regierungen eine lebhafte gewesen, doch ist sie nur auf den gewünschten diplomatischen Weg geführt worden. — Die Abneigung gegen das afrikanische Unternehmung greift jedoch in konserватiven Kreisen immer mehr um sich. Das in Florenz erdrückende konservative Blatt „Ragione Nazionale“, das eine energische Thikopolitik bisher eifrig befürwortet hatte, schreibt jetzt, keiner der in Città gewesenen Offiziere wolle gern vorhören zurückkehren und daß die Soldaten sich lieber über die Grenze davonmachen möchten. Der „Times“-Korrespondent, der die baldige Rückkehr Raffaello gemeldet hat, versichert, diese Nachricht von einer höchstens militärischen Verfolgung empfunden zu haben.

Die Studenten von Rom verhielten sich gestern ruhig. Die Universität ist geschlossen. Die Studenten hielten eine Versammlung ab, um ihre Solidarität mit den bestroffenen Genossen zu erklären, bestraflos aber, den gesetzlichen Boden nicht zu verlassen und öffentliche Kundgebungen hinter sich zu unterlassen. — In Palermo kam es seitens der Studenten zu lärmenden Aufritten; der Rektor befahl die Schließung der Universität. — In den anderen italienischen Universitäten wurden die Vorlesungen gehalten; Übungsstunden fanden nicht statt. — Die akademische Fakultät der Universität Macerata hat beschlossen, die Universität wegen der Solidaritätskundgebungen für die römischen Studenten zu schließen.

Roma. Nach einer Meldung des „Neueren Bureau“ wurde es sich bei dem geneigten Protektor des französischen und des russischen Vertreters in Rom zu einem Antritt um eine Anfrage handeln, ob die ägyptische Regierung in der That auf dem dem Liquidationsgesetz ausdrücklich einverstanden habe. Die auf den letzten Einfall des österreichischen Korrespondenten sei zwischen den beiden Regierungen eine lebhafte gewesen, doch ist sie nur auf den gewünschten diplomatischen Weg geführt worden. — Die Abneigung gegen das afrikanische Unternehmung greift jedoch in konserватiven Kreisen immer mehr um sich. Das in Florenz erdrückende konservative Blatt „Ragione Nazionale“, das eine energische Thikopolitik bisher eifrig befürwortet hatte, schreibt jetzt, keiner der in Città gewesenen Offiziere wolle gern vorhören zurückkehren und daß die Soldaten sich lieber über die Grenze davonmachen möchten. Der „Times“-Korrespondent, der die baldige Rückkehr Raffaello gemeldet hat, versichert, diese Nachricht von einer höchstens militärischen Verfolgung empfunden zu haben.

Die Studenten von Rom verhielten sich gestern ruhig. Die Universität ist geschlossen. Die Studenten hielten eine Versammlung ab, um ihre Solidarität mit den bestroffenen Genossen zu erklären, bestraflos aber, den gesetzlichen Boden nicht zu verlassen und öffentliche Kundgebungen hinter sich zu unterlassen. — In Palermo kam es seitens der Studenten zu lärmenden Aufritten; der Rektor befahl die Schließung der Universität. — In den anderen italienischen Universitäten wurden die Vorlesungen gehalten; Übungsstunden fanden nicht statt. — Die akademische Fakultät der Universität Macerata hat beschlossen, die Universität wegen der Solidaritätskundgebungen für die römischen Studenten zu schließen.

Roma. Nach einer Meldung des „Neueren Bureau“ wurde es sich bei dem geneigten Protektor des französischen und des russischen Vertreters in Rom zu einem Antritt um eine Anfrage handeln, ob die ägyptische Regierung in der That auf dem dem Liquidationsgesetz ausdrücklich einverstanden habe. Die auf den letzten Einfall des österreichischen Korrespondenten sei zwischen den beiden Regierungen eine lebhafte gewesen, doch ist sie nur auf den gewünschten diplomatischen Weg geführt worden. — Die Abneigung gegen das afrikanische Unternehmung greift jedoch in konserватiven Kreisen immer mehr um sich. Das in Florenz erdrückende konservative Blatt „Ragione Nazionale“, das eine energische Thikopolitik bisher eifrig befürwortet hatte, schreibt jetzt, keiner der in Città gewesenen Offiziere wolle gern vorhören zurückkehren und daß die Soldaten sich lieber über die Grenze davonmachen möchten. Der „Times“-Korrespondent, der die baldige Rückkehr Raffaello gemeldet hat, versichert, diese Nachricht von einer höchstens militärischen Verfolgung empfunden zu haben.

Die Studenten von Rom verhielten sich gestern ruhig. Die Universität ist geschlossen. Die Studenten hielten eine Versammlung ab, um ihre Solidarität mit den bestroffenen Genossen zu erklären, bestraflos aber, den gesetzlichen Boden nicht zu verlassen und öffentliche Kundgebungen hinter sich zu unterlassen. — In Palermo kam es seitens der Studenten zu lärmenden Aufritten; der Rektor befahl die Schließung der Universität. — In den anderen italienischen Universitäten wurden die Vorlesungen gehalten; Übungsstunden fanden nicht statt. — Die akademische Fakultät der Universität Macerata hat beschlossen, die Universität wegen der Solidaritätskundgebungen für die römischen Studenten zu schließen.

Roma. Nach einer Meldung des „Neueren Bureau“ wurde es sich bei dem geneigten Protektor des französischen und des russischen Vertreters in Rom zu einem Antritt um eine Anfrage handeln, ob die ägyptische Regierung in der That auf dem dem Liquidationsgesetz ausdrücklich einverstanden habe. Die auf den letzten Einfall des österreichischen Korrespondenten sei zwischen den beiden Regierungen eine lebhafte gewesen, doch ist sie nur auf den gewünschten diplomatischen Weg geführt worden. — Die Abneigung gegen das afrikanische Unternehmung greift jedoch in konserватiven Kreisen immer mehr um sich. Das in Florenz erdrückende konservative Blatt „Ragione Nazionale“, das eine energische Thikopolitik bisher eifrig befürwortet hatte, schreibt jetzt, keiner der in Città gewesenen Offiziere wolle gern vorhören zurückkehren und daß die Soldaten sich lieber über die Grenze davonmachen möchten. Der „Times“-Korrespondent, der die baldige Rückkehr Raffaello gemeldet hat, versichert, diese Nachricht von einer höchstens militärischen Verfolgung empfunden zu haben.

Die Studenten von Rom verhielten sich gestern ruhig. Die Universität ist geschlossen. Die Studenten hielten eine Versammlung ab, um ihre Solidarität mit den bestroffenen Genossen zu erklären, bestraflos aber, den gesetzlichen Boden nicht zu verlassen und öffentliche Kundgebungen hinter sich zu unterlassen. — In Palermo kam es seitens der Studenten zu lärmenden Aufritten; der Rektor befahl die Schließung der Universität. — In den anderen italienischen Universitäten wurden die Vorlesungen gehalten; Übungsstunden fanden nicht statt. — Die akademische Fakultät der Universität Macerata hat beschlossen, die Universität wegen der Solidaritätskundgebungen für die römischen Studenten zu schließen.

Roma. Nach einer Meldung des „Neueren Bureau“ wurde es sich bei dem geneigten Protektor des französischen und des russischen Vertreters in Rom zu einem Antritt um eine Anfrage handeln, ob die ägyptische Regierung in der That auf dem dem Liquidationsgesetz ausdrücklich einverstanden habe. Die auf den letzten Einfall des österreichischen Korrespondenten sei zwischen den beiden Regierungen eine lebhafte gewesen, doch ist sie nur auf den gewünschten diplomatischen Weg geführt worden. — Die Abneigung gegen das afrikanische Unternehmung greift jedoch in konserватiven Kreisen immer mehr um sich. Das in Florenz erdrückende konservative Blatt „Ragione Nazionale“, das eine energische Thikopolitik bisher eifrig befürwortet hatte, schreibt jetzt, keiner der in Città gewesenen Offiziere wolle gern vorhören zurückkehren und daß die Soldaten sich lieber über die Grenze davonmachen möchten. Der „Times“-Korrespondent, der die baldige Rückkehr Raffaello gemeldet hat, versichert, diese Nachricht von einer höchstens militärischen Verfolgung empfunden zu haben.

Die Studenten von Rom verhielten sich gestern ruhig. Die Universität ist geschlossen. Die Studenten hielten eine Versammlung ab, um ihre Solidarität mit den bestroffenen Genossen zu erklären, bestraflos aber, den gesetzlichen Boden nicht zu verlassen und öffentliche Kundgebungen hinter sich zu unterlassen. — In Palermo kam es seitens der Studenten zu lärmenden Aufritten; der Rektor befahl die Schließung der Universität. — In den anderen italienischen Universitäten wurden die Vorlesungen gehalten; Übungsstunden fanden nicht statt. — Die akademische Fakultät der Universität Macerata hat beschlossen, die Universität wegen der Solidaritätskundgebungen für die römischen Studenten zu schließen.

Roma. Nach einer Meldung des „Neueren Bureau“ wurde es sich bei dem geneigten Protektor des französischen und des russischen Vertreters in Rom zu einem Antritt um eine Anfrage handeln, ob die ägyptische Regierung in der That auf dem dem Liquidationsgesetz ausdrücklich einverstanden habe. Die auf den letzten Einfall des österreichischen Korrespondenten sei zwischen den beiden Regierungen eine lebhafte gewesen, doch ist sie nur auf den gewünschten diplomatischen Weg geführt worden. — Die Abneigung gegen das afrikanische Unternehmung greift jedoch in konserватiven Kreisen immer mehr um sich. Das in Florenz erdrückende konservative Blatt „Ragione Nazionale“, das eine energische Thikopolitik bisher eifrig befürwortet hatte, schreibt jetzt, keiner der in Città gewesenen Offiziere wolle gern vorhören zurückkehren und daß die Soldaten sich lieber über die Grenze davonmachen möchten. Der „Times“-Korrespondent, der die baldige Rückkehr Raffaello gemeldet hat, versichert, diese Nachricht von einer höchstens militärischen Verfolgung empfunden zu haben.

Die Studenten von Rom verhielten sich gestern ruhig. Die Universität ist geschlossen. Die Studenten hielten eine Versammlung ab, um ihre Solidarität mit den bestroffenen Genossen zu erklären, bestraflos aber, den gesetzlichen Boden nicht zu verlassen und öffentliche Kundgebungen hinter sich zu unterlassen. — In Palermo kam es seitens der Studenten zu lärmenden Aufritten; der Rektor befahl die Schließung der Universität. — In den anderen italienischen Universitäten wurden die Vorlesungen gehalten; Übungsstunden fanden nicht statt. — Die akademische Fakultät der Universität Macerata hat beschlossen, die Universität wegen der Solidaritätskundgebungen für die römischen Studenten zu schließen.

Roma. Nach einer Meldung des „Neueren Bureau“ wurde es sich bei dem geneigten Protektor des französischen und des russischen Vertreters in Rom zu einem Antritt um eine Anfrage handeln, ob die ägyptische Regierung in der That auf dem dem Liquidationsgesetz ausdrücklich einverstanden habe. Die auf den letzten Einfall des österreichischen Korrespondenten sei zwischen den beiden Regierungen eine lebhafte gewesen, doch ist sie nur auf den gewünschten diplomatischen Weg geführt worden. — Die Abneigung gegen das afrikanische Unternehmung greift jedoch in konserватiven Kreisen immer mehr um sich. Das in Florenz erdrückende konservative Blatt „Ragione Nazionale“, das eine energische Thikopolitik bisher eifrig befürwortet hatte, schreibt jetzt, keiner der in Città gewesenen Offiziere wolle gern vorhören zurückkehren und daß die Soldaten sich lieber über die Grenze davonmachen möchten. Der „Times“-Korrespondent, der die baldige Rückkehr Raffaello gemeldet hat, versichert, diese Nachricht von einer höchstens militärischen Verfolgung empfunden zu haben.

Die Studenten von Rom verhielten sich gestern ruhig. Die Universität ist geschlossen. Die Studenten hielten eine Versammlung ab, um ihre Solidarität mit den bestroffenen Genossen zu erklären, bestraflos aber, den gesetzlichen Boden nicht zu verlassen und öffentliche Kundgebungen hinter sich zu unterlassen. — In Palermo kam es seitens der Studenten zu lärmenden Aufritten; der Rektor befahl die Schließung der Universität. — In den anderen italienischen Universitäten wurden die Vorlesungen gehalten; Übungsstunden fanden nicht statt. — Die akademische Fakultät der Universität Macerata hat beschlossen, die Universität wegen der Solidaritätskundgebungen für die römischen Studenten zu schließen.</p

Bekanntmachung

befreit
die Abstempelung der Schuldverschreibungen der Preußischen konsolidirten
4 prozentigen Staatsanleihe auf 3½ Prozent.

Die Schuldverschreibungen der Preußischen konsolidirten 4 prozentigen Staatsanleihe, deren Inhaber nach § 2 des Gesetzes vom 23. Dezember 1896 (Preuß. S. G. 249) die Umwandlung dieser Schuldverschreibungen in solche der 3½ prozentigen konsolidirten Staatsanleihe angenommen haben, sind nebst Zinscheinanweisungen (Talons) und den dazu gehörigen unter Nr. 2 näher bezeichneten Zinscheinen mit einem der Ausbringung ausdrückenden Bemerkung abgestempelt, sofern nicht noch der Bekanntmachung des Herrn Finanzministers vom 29. Dezember 1896 (Preuß. und Staatsanzeiger Nr. 308) bis zum 30. Juni 1897 die folgende Eintragung eines dem Kurswert der eingereichten Schuldverschreibungen gleichen, vom 1. Oktober 1897 ab zu 3½ Prozent vergleichbarer Betrages in das Staatsschuldbuch beantragt wird.

In Bezug der Abstempelung der Schuldverschreibungen, Zinscheinanweisungen und Zinscheine ist folgendes zu beachten:

1. die Schuldverschreibungen sind vom 15. Februar 1897 ab bei einer der nachstehend bezeichneten Abstempelstellen,

nämlich:

der Kontrolle der Staatspapiere zu Berlin, Kronenstraße Nr. 92/94, bei einer der Regierungshauptstellen, der Kreisstelle zu Frankfurt a. M., einer der Reichsbahnhauptstellen Bremen, Breslau, Leipzig, Dortmund, Frankfurt a. M., Hamburg, Hanover, Köln, Königberg Pr., Leipzig, Magdeburg, Mainz, München, Nürnberg, Ostend, Berlin, Stuttgart, einer der Reichsbahnhauptstellen in Aachen, Bonn, Cöln, Goslar, Hamm, Koblenz, Erfurt, Dresden, Überseeb., Erfurt, Eisen, Gera, Görlitz, Halle a. S., Karlshafen, Meißen, Altenburg, Weimar, Nordhausen, Nürnberg, Wiesbaden, oder der Reichsbahnhauptstellen in Darmstadt eingeschrieben.

Um eine baldige Rückgabe der eingelieferten Effeten zu ermöglichen, empfiehlt es sich, dieselben bezüglich der Abstempelung an die zunächst gelegene Abstempelungsstelle einzulegen.

2. für Schuldverschreibungen, welche außer Kurs gelegt sind, ist eine Wiederinlaßung für die Vorlegung zur Abstempelung nicht erforderlich.

3. Wie die Schuldverschreibungen sind die Zinscheinanweisungen und, da nach § 2 des Gesetzes vom 23. Dezember 1896 die Verzinsung auf 4 Prozent mit dem 30. September 1897 aufhört,

a) bei den Schuldverschreibungen mit Januar-Juli-Zinsen als erster der am 1. Januar 1898 fällige Zinschein und alle folgenden Zinscheine,

b) bei den Schuldverschreibungen mit April-Oktober-Zinsen als erster der am 1. April 1898 fällige Zinschein und alle folgenden Zinscheine

zur Abstempelung vorzulegen.

Die früher fälligen Zinscheine sind, soweit dies nicht bereits geschehen, abtrennen und nicht mit einzulegen.

Sofern einige der Inhaber zur Abstempelung mit vorzulegenden Zinscheinen ichlen, ist dies in dem noch Nr. 4 und 5 mit der Übergabe-Efflerung einzurechnen.

4. Wer die Abstempelung durch die Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselbe die zu 1 und 2 genannten Effeten mit einer Übergabe-Efflerung nach Vergleichung vorzulegen.

Geht dem Einreicher der Effeten eine numerische Werte als Empfangsbezeichnung, so ist die Übergabe-Efflerung mit Vergleichung einfach, während er eine ausdrückliche Bekleidung, so ist die Übergabe-Efflerung mit Vergleichung doppelt vorzulegen.

5. Wer den Halt erhält der Einreicher des einen Exemplar sofort mit einer Empfangsbezeichnung gestellt.

6. Wer die Abstempelung durch eine der obengenannten Dienststellen oder Reichsbahnhauptstellen bewirken lassen will, hat den Effeten eine Übergabe-Efflerung mit Vergleichung in zwei Exemplaren beizufügen. Das eine Exemplar wird mit einer Empfangsbezeichnung verlesen, gleichzeitig prüfgegen.

7. Formulare zu den Übergabe-Efflerungen mit Vergleichung nicht beobehende Antragshöfen für solche Einreicher, welche eine größere Anzahl von Posten gemeinsam übergeben wollen, sind bei der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin, den oben genannten Preußischen Provinzialstellen, den königlichen Preußischen Kreisstellen und einer Anzahl von Steuerämtern, Poststellen und anderen königlichen Kosten, welche von den Königlichen Bezirk-Regierungen in den Kreistälern werden bekannt gemacht werden, sowie bei königlichen Reichsbahnhauptstellen ausreichlich zu haben.

Es wird dringend empfohlen, zur Vermeidung von Verzerrungen zu den Übergabe-Efflerungen aufnahmlich diese Formulare zu verwenden.

8. Um, auch im Interesse der Einreicher, eine rechte Überprüfung zu ermöglichen, wird erachtet, in dem mit jeder Übergabe-Efflerung verbundener Nummer, die Schuldverschreibungen nach Wertabschätzungen, Lüters und Räumen geordnet aufzuhängen und die Effeten selbst ebenso zu ordnen.

Jum 30. des Monats der Bezeichnung der Abstempelung, welche zum vollen Betrage auf die Staatspapiere übernommen wird, ist aufzuhängen in jeder Übergabe-Efflerung — ohne Angabe von Namen — angetragen, ob die darin verzeichneten Schuldverschreibungen einem oder mehreren Eigentümern gehören. Sind mehrere Eigentümern beteiligt, so ist anzugeben, welche Summe des Kurswertes auf jeden einzelnen Eigentümner entfällt.

Schlüsse werden nicht ausgeschafft.

Die Summen derjenigen Schuldverschreibungen, welche Eigentum des Preußischen Staates sind, d. h. welche zu Staatshänden gehören, sind als solche ausdrücklich zu bezeichnen, da für die Reichstagsabstimmung nicht unterliegen.

8. Die Abrechnung der abgestempelten Effeten erfolgt gegen Quittung und Rückgabe der Poste oder Empfangsbezeichnung (Nr. 4 und 5) alsdann nach bestandener Abstempelung.

9. Werden die Schuldverschreibungen den Abstempelungsschaltern mit der Post überbracht, so genügt die Beifügung der Übergabe-Efflerung mit Vergleichung in einem Exemplar, dessen Rückgabe nicht erfolgt.

Wer zur Einwendung der Schuldverschreibungen mit Aufzehr die Besoldung durch die Post wählt, hat das Porto sowohl für die Einwendung wie für die Rückführung zu tragen.

Bei der Rückführung gilt der Postchein als Quittung.

Berlin, den 3. Februar 1897.

Königlich Preußische Hauptverwaltung der Staatsschulden.

von Hoffmann.

4% Preußische Consols.

Die Konvertierung der
4% Preußischen Consols in 3½% dergl.

mit 4% Verzinsung bis 30. September a. c.

erfolgt vom 15. Februar a. c. ab durch Abstempelung der Stücke mit Zinscheinen und Talons und sind die Schuldverschreibungen des

Januar/Juli-Termin mit Januar 1898 und folgenden Coupons und des April/Oktobe

April 1898 eingeliefert.

Wir vermittelten die Abstempelung kostenfrei.

Dresden, den 4. Februar 1897.

Günther & Rudolph.

Preussische 4% Consols.

Die Abstempelung auf 3½% beginnt am 15. Februar a. c. Wir empfehlen und zur Sicherung des Erfordertlichen, wie auch zum eventuellen Käufchen gegen andere Auslandswerte.

Sächsische Bankgesellschaft
Quellmalz & Adler.

Dresden-A., Leipzig, Dresden-M.,
Weissenhäuser 9. Petersstr. 17. am Markt 9.

Elegante Wäsche.

Braut- und Baby-Ausstattungen.

Joseph Meyer

(au petit Bazar)

Neumarkt 13.

Fernsprecher 2685, Amt L.

Frau Maria Manfroni,
Hühneraugen-Operateurin,
Seestrasse 4, II.

Gebildete junge Dame,
unterh., erste Kraft, lächig und gewölfig
erfahren, jung in Dresden Stellung als
Gesellschafterin bei älterer kleineren
Familie. Gehalt wird nicht beansprucht.
Briefe unter K. H. 23 vorliegender
Zwickau erbeten.

Gärtner

unterh., erste Kraft, lächig und gewölfig
erfahren, jung in Dresden Stellung als
Gesellschafterin bei älterer kleineren
Familie. Gehalt wird nicht beansprucht.
Werte Dienste erbeten unter C. S.
Lagernd Postamt 8, Dresden.

Baby-Wäsche,
Baby-Ausstattungen,
Kinderbetten
usw. usw.

Rudolf Poppe,
K. S. Kellerei
Dresden, Rosmarinstr. 3.
Special-Catalog gratis und frisch

Wasserstand der Elbe in Dresden
am 4. Februar 1897:
142 cm unter Null

Familienanmeldungen.

Mrs. Grace Cornelia Lyon
geb. Dutton.

Um stille Theilnahme bitten:

Ethel von Schimpff geb. Lyon
Hilda Lyon
Edward Lyon
Violet Lyon

Albrecht von Schimpff,
Hauptmann und Kompanie-Chef
im Leib-Gardadier-Regiment

Paris, den 1. Februar 1897.

Albert-Verein.

In dem Carolahaus entschließt am 3. d. M. früh 7 Uhr fast nach längstem
Zeiten die in den Rahestand getretene

Albertinerin, Schwester Marie Regina Kramer.

Im mehrjähriger gewissenhafter Ausübung ihrer Tätigkeit hat sie sich als eine
treue Pflegerin erwiesen, welche bis zu ihrem im Jahre 1884 erfolgten Übertritt in
ihren wohlverdienten Ruhestand die Pflichten ihres ersten Berufes mit Hingabe
erfüllte. Wir bedauern ihren heimgang und rufen ihr auch an dieser Stelle unser
Dank in die Weite nach.

Dresden, Carolahaus, am 3. Februar 1897.

Das Directorium des Albert-Vereins.

Hierzu eine Brille.

Preussische 4% Consols.

Nachdem nunmehr die Ausführungs-Bestimmungen betr. der Abstempelung der Preußischen 4% Consols auf
3½% erschienen sind, erklären wir uns zur kostenfreien Vermittelung der Convertirung bereit und bitten um Einreichung der 4% Preußischen Consols mit Talons und Coupons per 1. Januar bez. 1. April 1898.

Dresden, 4. Februar 1897.

Menz, Blochmann & Co.

936

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Errichtet 1856.

George Meusel & Co.

Horn & Dinger.

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital 10 Millionen Mark. — Reservesfonds 3,15 Millionen Mark.

Unsere Wechselstube tanzt und verkauft einschlägige und fremde Staatspapiere, Aktien und Prioritätsanleihen sowie fremdländische Geldnoten, und führt commissionelle Aufträge zu den konstanten Bedingungen hier und an andwörtigen Häusern aus; ferner besorgt dieselbe alle mit der Anlage und Verwertung von Kapitalen verbundenen Transactionen.

Der Circus ist geheizt.

Circus Al. Krembs.

Morgen Freitag, Abends 7½ Uhr:

937

Clown- u. Komiker-Vorstellung.

Eine vergrößerte Drauschkraft, große Karnevals-Pantomime, Zampa, Reportierfest, vorgeführt vom Direktor, Signor Maglio mit 4 diess. Ritter. Mr. James Ellis mit "Merle", Charakter, Coting, Potpourri. Aufzetteln der falschen japanische Truppe Pichikane-Majai. Roi! Der Wunderhafte Roi! Der Bamboos des Misfits. The Eugenes, Vaterl. Meister. Geb. Thater, macht Clowns. Mr. Oberweis als Webbedame. Miss. Tagetette. Sonnabend von 1. Male: Barbaras, der Sioux, Zabianner-Ödaplötting aber. Der Nebenhall einer Farm, große Aufzettungen-Pantomime.

Echte Perser Teppiche

direct aus erster Quelle

bei

D. Sofiano, Kleine Packhofstrasse 19
zwischen 10-12 und 2½-4.

Für die Rebatton verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Freitag, den 5. Februar, Abends 7½ Uhr,
im Gewerbehause:

Grosses Konzert

VOR

Dresdner Orpheus.

Leitung: Herr Kantor Johannes Techritz.

Mitwirkende: Fräulein Melanie Dietel, Konzertängerin (Sopran),
die Kapelle des Königl. Sächs. 1. (Leib-) Grenadier-
Regiments Nr. 100, Dirigent Herr Musikdirektor
Herrmann.

Eintrittskarten à 1 M. in den Königl. Hof-Musikalischen Handlungen von
F. Ries im Kaufhaus und Adolf Brauer (F. Flötner) Neustadt, Haupt-
strasse.

934

Sendig's Hotel Europäischer Hof

Dresden-A.

empfängt seine behaglich schönen Räume zur Abhaltung

von Festlichkeiten.

Bejessens, Diners und Soupers

von 5 Mark an

werden jederzeit im Hotel-Restaurant serviert.

934

Beilage zu N° 28 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 4. Februar 1897, abends.

Deutscher Reichstag.

166. Sitzung vom 3. Februar, 1 Uhr.

Am Thore des Reichstags: Staatssekretär Rieberding und Prof. Poladowsky; Kommissionen.

Auf der Tagetordnung steht zunächst die erste Beratung des Entwurfs einer Grundbuchordnung.

Staatssekretär des Reichs-Judikamts Dr. Rieberding:

Die Grundbuchordnung, die heute im Ausschuss vor Ihnen liegt, ist bestimmt, eines der wichtigsten, aber auch eines der schwierigsten Kapitel aus unserem neuen Bürgerlichen Recht zur Durchführung bringen zu helfen, nämlich das Immobilienrecht.

Wobei wir auf anderen Gebieten werden wie auf diesem Gebiete des gemeinsamen Eigentumsrecht gestellt sein, in die höheren Formen des Rechtseinfachs einzugehen und in die sich entzweigehenden, auf die Regelung der Eigentums- und Besitzungsverhältnisse zwischen dem Grundbesitzer und den sonstigen Verwaltungseinheiten. Weit wie erdenklich sind wir also hier gar besondere Vorsicht genötigt, und wir haben es uns angelegen sein lassen, den Entwurf, der vor Ihnen liegt, in zeitlosem Weise zu prägen, einerseits, um die für das Bürgerliche Recht unerlässliche Rechtskennzeichnung während der Ausführung zu bringen, anderseits um den Einflussungen der einzelnen Gutsbezirken und den Gewohnheiten ihrer Besiedlung nicht nach Abstand zu thun, als es durch den Zweck der Rechtsordnung unbedingt geboten ist. Dies ist der Grund, weshalb die gegenwärtige Vorlage erst jetzt, später, als wir es eigentlich gewünscht hätten, zu ihrer Beratung gelangt. Das Eigentumsrecht unseres Bürgerlichen Gesetzbuchs beruht auf dem Grundbuche, das das Eigentum und die Belastung der Grundstücke eingesetzten werden sollen in öffentliche Büchern. Wir müssen also Besinnungen haben über die Art, wie diese Bücher anzulegen sind, und über die Art, wie sie geführt werden müssen. Darüber hat das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch dem Kommissar die Erteilungsvorbehalt; und es könnte wohl auch nicht anders kanteln, weil es hier vielmehr um sehr schwierige paritätische Rechtsfragen und Schwierigkeiten handelt, die von dem Standpunkt der Rechtsprechung aus kaum maßgebend beeinflusst werden. Aber auf der anderen Seite muß das formale Grundbuchrecht auch eine Weise von Geschäftspunkten, die eine einheitliche Regelung erfordern, wenn nicht das materielle Recht, das wir im Bürgerlichen Gesetzbuch gegeben haben, mit der Erteilung verhindert werden kann, um seine Einheitlichkeit wiederherzustellen.

Der Entwurf erreichet diesen Zweck in dem Maße, als er vorlängig, doch der Antragsteller kein rechtmäßiges Interesse am Grundbuchordnungsgesetz hat.

Abg. Kuffmann (fr. Sp.): Ich ziehe hier diesen Auftrage an.

Abg. Kuffmann (fr. Sp.): Meine Gründe sind damit einverstanden, daß die Vorlage sich an die praktische Regelung angelehnt hat, sie münzen nur eine Verbesserung bezüglich der Geschäftsführung der Grundbücher, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hünburg (fr. Sp.): Meine Gründe sind damit einverstanden, daß die Vorlage sich an die praktische Regelung der Grundbücher, aber dadurch wurden die Vollgewohnheiten allzu stark beeinträchtigt. Der Bericht mit den Grundbüchern muß einschließlich geregelt werden. Eine wichtige Kraft ist die Einrichtung in den Grundbüchern; jetzt wird ich nur den gesetzten, der ein Rechtsstreit an den Grundbüchern nachgewiesen ist.

Abg. Hünburg (fr. Sp.): Diese ist der Grund, weshalb die gegenwärtige Vorlage erst jetzt, später, als wir es eigentlich gewünscht hätten, zu ihrer Beratung gelangt.

Das Eigentumsrecht unseres Bürgerlichen Gesetzbuchs beruht auf dem Grundbuche,

das das Eigentum und die Belastung der Grundstücke eingesetzten werden sollen in öffentliche Büchern. Wir müssen also

Besinnungen haben, sondern bestätigen, die Vorlage der Kommission zu übernehmen, welche mit der Vorlage über die Zwangsberichtigung beschäftigt ist. Die Einheitlichkeit muß jedoch so gehalten sein, daß die Ausübung aus den Grundbüchern überall verbindlich sind, damit der Außenrechte verleiht, was den Abschlüssen eingetragen ist. Die Vorlage des Staates für den entstehenden Staaten ist nicht ausreichend genug, wenn sie sich auf Schriftlichkeit und Abschriftlichkeit bezieht. Es muß die allgemeine Gültigkeit erhalten; der Staat muß auch einsetzen für Verhinderung der ungerechtfertigten Beamten. Aber verleiht sich dann über einige Einschränkungen des Berichts.

Abg. Hünburg (fr. Sp.): Meine Gründe sind damit einverstanden, daß die Vorlage sich an die praktische Regelung angelehnt hat, sie münzen nur eine Verbesserung bezüglich der Geschäftsführung der Grundbücher, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Kuffmann (fr. Sp.): Ich ziehe hier diesen Auftrage an.

Abg. Kuffmann (fr. Sp.): Ich möchte den Herrn Kommissar bitten, mir eine kurze Auskunft geben darüber, wie das praktische Material über die Grundbücher gekommen ist.

Abg. Hünburg (fr. Sp.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern; jetzt wird ich nur den gesetzten, der ein Rechtsstreit an den Grundbüchern nachgewiesen ist.

Abg. Hünburg (fr. Sp.): Diese ist der Grund, weshalb die gegenwärtige Vorlage erst jetzt, später, als wir es eigentlich gewünscht hätten, zu ihrer Beratung gelangt.

Das Eigentumsrecht unseres Bürgerlichen Gesetzbuchs beruht auf dem Grundbuche,

das das Eigentum und die Belastung der Grundstücke eingesetzten werden sollen in öffentliche Büchern. Wir müssen also

einen erheblichen Anfangsschritt, den die vielen Kosten wohl tragen können, nicht aber die Erfüllungen, deren Leistungen dadurch verringert werden, daß vielleicht der Staat für die einzelnen nach Tropfen empfiehlt, ist die Herausgabe des Buches auf 3½ Proz. und die Herausgabe einer gewissen Abschrift für die Bürgler. Außerdem bestreitet schließlich die Überstellung der Vorlage an die Budgetkommission.

Abg. Hammacher (fr.): Wie von dem Staatssekretär erwähnten zahlreichen Erörterungen über die Schriftlichkeit der Rechtsordnung werden nicht ganz leicht hin, und es kann wohl möglich, daß die Banknoten ebenfalls wesentliche Dienstleistungen leisten. Wir werden uns wahrscheinlich eine Annahme der Regierungsvorlage hinsichtlich der Städte und Gemeinden machen.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hünburg (fr. Sp.): Meine Gründe sind damit einverstanden, daß die Vorlage sich an die praktische Regelung der Grundbücher, aber dadurch wurden die Vollgewohnheiten allzu stark beeinträchtigt. Der Bericht mit den Grundbüchern muß einschließlich geregelt werden. Eine wichtige Kraft ist die Einrichtung in den Grundbüchern; jetzt wird ich nur den gesetzten, der ein Rechtsstreit an den Grundbüchern nachgewiesen ist.

Abg. Hünburg (fr. Sp.): Diese ist der Grund, weshalb die gegenwärtige Vorlage erst jetzt, später, als wir es eigentlich gewünscht hätten, zu ihrer Beratung gelangt.

Das Eigentumsrecht unseres Bürgerlichen Gesetzbuchs beruht auf dem Grundbuche,

das das Eigentum und die Belastung der Grundstücke eingesetzten werden sollen in öffentliche Büchern. Wir müssen also

Minuten später, nachdem er uns diesbezügliche Gespräch vorgelegt hatte, legte er: Die 3½ Proz. Papiere werden sicher auch über Pauli liegen. Daraus folgt, daß die Herausgabe, von der er ausgegangen ist, bei diesem guten Gedächtnis — das Stände der Proz., 2½ Sätze der 3½ proz. Papiere und der Gewinn aus dieser Herausgabe — von ihm sicher rechtzeitig widerlegt ist. Ich halte auch die Herausgabeansprüche des Herrn Dr. Böbel, vielleicht etwas später, als wir die 3½ proz. Papiere und der Gewinn aus dieser Herausgabe ansprechen, nicht für richtig; ich möchte im Gegenteil glauben, daß die 3½ proz. Papiere ziemlich genau passen mit den 3½ proz. Papieren liegen werden, welche ich lange nicht gefunden habe.

Abg. Hammacher (fr.): Wie von dem Staatssekretär erwähnten zahlreichen Erörterungen über die Schriftlichkeit der Rechtsordnung werden nicht ganz leicht hin, und es kann wohl möglich, daß die Banknoten ebenfalls wesentliche Dienstleistungen leisten. Wir werden uns wahrscheinlich eine Annahme der Regierungsvorlage hinsichtlich der Städte und Gemeinden machen.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hünburg (fr. Sp.): Meine Gründe sind damit einverstanden, daß die Vorlage sich an die praktische Regelung der Grundbücher, aber dadurch wurden die Vollgewohnheiten allzu stark beeinträchtigt. Der Bericht mit den Grundbüchern muß einschließlich geregelt werden. Eine wichtige Kraft ist die Einrichtung in den Grundbüchern; jetzt wird ich nur den gesetzten, der ein Rechtsstreit an den Grundbüchern nachgewiesen ist.

Abg. Hünburg (fr. Sp.): Diese ist der Grund, weshalb die gegenwärtige Vorlage erst jetzt, später, als wir es eigentlich gewünscht hätten, zu ihrer Beratung gelangt.

Das Eigentumsrecht unseres Bürgerlichen Gesetzbuchs beruht auf dem Grundbuche,

das das Eigentum und die Belastung der Grundstücke eingesetzten werden sollen in öffentliche Büchern. Wir müssen also

einen erheblichen Anfangsschritt, den die vielen Kosten wohl tragen können, nicht aber die Erfüllungen, deren Leistungen dadurch verringert werden, daß vielleicht der Staat für die einzelnen nach Tropfen empfiehlt, ist die Herausgabe des Buches auf 3½ Proz. und die Herausgabe einer gewissen Abschrift für die Bürgler. Außerdem bestreitet schließlich die Überstellung der Vorlage an die Budgetkommission.

Abg. Hammacher (fr.): Wie von dem Staatssekretär erwähnten zahlreichen Erörterungen über die Schriftlichkeit der Rechtsordnung werden nicht ganz leicht hin, und es kann wohl möglich, daß die Banknoten ebenfalls wesentliche Dienstleistungen leisten. Wir werden uns wahrscheinlich eine Annahme der Regierungsvorlage hinsichtlich der Städte und Gemeinden machen.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern angelehnt haben, um eine Förderung des Fleißes in einer Kommission für überflüssig. Ich kann dem Berichterstatter nur die Einrichtung in den Grundbüchern, die möglichst vereinfacht werden soll. Wir dringen ebenfalls auf die Beibehaltung der Vorlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsberichtigung beschäftigt.

Abg. Hammacher (fr.): Ich

Inzessanten und zur Batterie aufzuhüllen; nur eine kleine Auskunft aus der großen Hütte möge noch Erwähnung finden: die Nähmühlenfabrik von Siebel in Meissen füllte 4 Handmühlen, Kommerzialrat Oscar Haushald in Hohenlohe ein sehr große Anzahl seiner Fabrikate, das Geschäft von Rossmann Papierwaren, die Fabrik von Siebold Leichter, Frau Kaufmann Martha Schettler ein silbernes Schreibzeug, die Hoflieferanten Friedrich Bachmann und Eduard Pachtmans Artikel in geprägtem Lederr, Hoflieferant Wehrle Artikel in Glas und Kristall, die Gummifabrik Moritz Hille Glashütten, die Papierpapierefabrik von Paul Söhne Luxusfabrik, die Schokoladenfabrik von Löbel und von Dr. Haberland Schokolade, sowie u. Dergleb verschiedene Artikel zur Gesundheitspflege, Hoflieferant Wohlde Spielwaren, Firmen Thiel und Leuteritz Wollwaren, Firma Böckel mehrere Modelle mit künstlichen Blumen. Die Auskunftung eines Blumenladens mit frischen frischen Blumen mannigfaltiger Art übernahmen Hoflieferant Carl Rüdiger sowie die Kunstmäntner Günther und Böhme; die Bäume und Pflanzen zur Dekoration der drei Säle befreite die Kunstmäntner von Weimar. Tamborine Goldbeutel hängen außerdem viele Wohltätiger sowohl aus Dresden wie der Provinz. — An der Vortriestelle werden mit dem Verlauf von Rosen Damen des Königl. Hoftheaters, bis sie die Bühne rutscht, thätig sein; sind dies die Damen Prof. Wallen, Wedekind und Fräulein, Frau Ebel, Prof. Salbeck, v. Charanne, Bosenberger, Diacono, Götsch, Polit und Tüllinger. — Allgemeines Interesse wird auch die Vorführung des Cinematographen durch Herrn Pristavus Louis Meyer erregen; er wird hierbei durch Ihre Excellenz Frau Staatsminister v. Wagdorf unterstützt werden. Eine mit diesem Cinematographen vorgenommene Probe zeigte mehrläufige, recht gläubige Verfehlungen der bisher gezeigten Apparate; er brachte ganz neue, hier noch nicht vorgeführte Momentaufnahmen, so u. a. den Einzug des Rates in Paris. Diese cinematographischen Vorführungen sollen in beiden Tagen einander ununterbrochen nach je einer 20 Minuten folgen.

In den gestrigen Versammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft (Abteilung Dresden), die von dem Vorsitzenden, Herrn Fabrikmeister H. Krebsmaier, geleitet wurde, hielt Prof. Bremerleben Mörker einen Vortrag über „Deutschlands Interesse an der politischen Entwicklung Südostasiens“. Zunächst betonte der Vortragende, daß das Deutsche Reich eines Kolonialbedarfes bedürfe, um seinen überaus hohen Arbeits- und Kapitalmärkte Raum zur Verhüttung zu verschaffen und neue Absatzgebiete für die Erzeugnisse seiner Industrie zu gewinnen. Letzteres sei vor so mehr notwendig, als die bisherigen Absatzgebiete durch schwedische Besetzungen mehr und mehr verloren wurden. Aus gleichen Gründen müsse man darauf bedacht sein, neutrale Gebiete, zu denen unsere Interessen noch Zugang habe, zu erhalten. Von solchen finde man in Südostasien zwei, Deutschlands eigene Kolonie und die südostasiatische Republik (Transvaal). In einem Überblick über die Siedlung Südostasiens besonders eingehend die englische Kolonialpolitik, welche die Boeren vom Kap nach Natal, von da an den Oranjerivier und endlich nach Transvaal gedrängt habe. Zweitelles sei es, daß die Boeren wenn sie unter englischer Herrschaft lämen, hierzu nur Vorteile haben würden, aber ihr Nationalgefühl sträube sich dagegen, von einem fremden Volk mit fremder Sprache befreiert zu werden. Redner gab jedoch eine Darstellung der topographischen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der südostasiatischen Republik und der Bevölkerung deutlicher Intelligenz und deutscher Kapitals an der wirtschaftlichen Entwicklung dieses Landes z. g., die gedankt werden kann. Es ergebe sich daraus, daß Deutschland ein lebhaftes Interesse an dem Geschäft der Republik Transvaal nehmen müsse. Dieses Interesse zu wahren, sei die schwere Pflicht der deutschen Reichsregierung. Das Ziel des Politik kann lediglich darauf gerichtet sein, den politischen status quo aufrechtzuhalten. Gegen die Bestrebungen Cecil Rhodes', welche eine Ausweitung ganz Südafrikas durch England und Bildung eines geschlossenen südostasiatischen Staates unter englischer Flagge abzielten, müsse das Deutsche Reich im Interesse seiner Handelsbeziehungen zu Transvaal sowohl als auch im Interesse seiner eigenen Kolonie Stellung nehmen. Redner beharrte sodann die Bedeutung in Deutsch-Südostafrika; er bezeichnete das Land als geeignet zur Besiedelung; es müsse aber vor allem für eine bessere Verbindung mit der Küste gesorgt werden, von der das Hinterland durch einen breiten, wasser- und vegetationslosen Dünen- oder Felsenpärt getrennt sei. Zunächst müsse eine regelmäßige Dampferverbindung mit Deutschland geschaffen werden. Man habe dort zwei brauchbare Häfen, Angra Pequena für den Süden und Swakopmund für den Norden. Die Walhöhe sei noch in englischem Besitz; sie nördlich Englands gar nichts, sondern verursacht dem Lande nur Kosten. Ferner sei eine Eisenbahnverbindung mit Windhoek herzustellen; es würde eine sogenannte Militärbahn vollständig genügen und geringe Kosten verursachen. Schließlich berührte Redner die Besiedelungsfrage und empfahl zunächst die entlassenen Soldaten der Schutztruppe anzusiedeln; aber es sei hierbei erforderlich, diesen deutschen Frauen zu führen, die Ehen der Soldaten mit eingesessenen Frauen seien zu empfehlen. — Der Vortrag handelte von Bevölkerung. Nachdem der Vorsitzende noch auf die „Gesellschaft zur Einhaltung deutscher Kolonialprodukte“ aufmerksam gemacht und die Anwendungen zur Bevölkerung auf den Sammlungen für den Bau eines Damms auf dem Tanganjika angezeigt hatte, teilte er schließlich mit, daß am 5. März Prof. v. Bülow in der Geschäftsrat über die Entwicklung Ostafrikas sprechen werde, und schloß hierauf die Versammlung.

* Die 13. Generalversammlung des Sachsischen Fischereivereins findet am Mittwoch, den 24. Februar, mittags 1 Uhr in Remmert's Deutscher Schänke „Zu den 3 Robin“ (Weißer Saal) statt. Der Justiz ist nur Mitgliedern und den von solchen eingeschafften Gästen gestattet. Die Firma Müller-Dresden wird Angelreiter, Weinhold-Tharandt-Brunn und Transportfahrt, Schloß-Tharandt Fischereigefüchte ausstellen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Vortrag der Vereinsrechnung und des Geschäftsbüchers aus dem Jahre 1896; 2) Antrag auf Abstimmung der Vereinsordnung 1896 und Wahl einer Rechnungsprüfungsaufstellung für das 1897 Vereinsjahr; 3) Mitteilung über vermehrte und zu verwendende Mittel a) für Wiederbesiedlung sächsischer Gewässer, b) für Belastung praktischer Lehrmittel an landwirtschaftlichen Schulen, c) für Beschaffung von Aquarien, Ablaufung kleinerer lokaler Fischerei-Ausstellungen und Gewährung von Prämiens; 4) Wahl zweier Delegierte zum Deutschen Fischereiverein; 5) Kurze Mitteilungen über die Berliner Fischerei-Ausstellung 1896; 6) Beleidigung über im Jahre 1897 abzuholende Wanderausstellungen; 7) Bericht über die Organisation des Königreichs Sachsen in Fischwasser-Hauptbezirk; 8) Vortrag des Herrn Oberlehrers Blankensee-Baumhauer über: „Das Durchschnittliche Aufwuchsverfahren des Karpfens mit besonderer Berücksichtigung der Teichwirtschaften im Teichberg und Militsch im Schlesien“;

9) Allgemeine Mitteilungen, Anträge und Wünsche aus der Mitte der Versammlung. Zur allgemeinen Abrechnung zu stellende Anträge sind 8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich bei der Geschäftsstelle des Vereins einzureichen. Im Nachhut an die Generalversammlung soll gegen 5 Uhr nachmittags ein gemeinsames Mittagessen stattfinden.

Nachrichten aus den Landesteilen.

* Zu den gestrigen telephonischen Mitteilungen über den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Leipzig ist der Berlauf des Mittwoch noch hinzutragen, daß zur Königl. Tafel, an der auch Se. Königl. Oberhof-Prinz Albert und Se. Excellenz der Dr. Staatsminister Dr. v. Seydelius, sowie die Herren vom Königl. Dienst teilnahmen, nach folgende Herren mit Einladungen beehrt worden waren: General der Infanterie v. Hodenberg, Excellenz; Wall, geh. Rat Groß v. Kromer auf Lauterbach, Excellenz; Geh. Rat Prof. Dr. Müller; Generalmajer Hünig; Kreisbeamann v. Ehrenstein; Major der Universität geh. Dozent Dr. Friedberg; Oberbürgermeister Dr. Georgi; Prorektor geh. Dozent Prof. Dr. Wimbsch; geh. Medizinalrat Dr. Sattler; geh. Kirchenrat Superintendent D. West; Oberst v. Schulz; Oberstabsarzt Hamm; Senatspräsident Dr. v. Bomhard; Amtsgerichtspräsident Schmidt; Oberamtmann Drämer; Reichsgerichtsrat v. Streit; Bürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin; Universitätsrichter Justizrat Dr. Welzer; Justizrat Dr. Rönsch; Major Richter; Prof. Dr. Stubnicki; Prof. Dr. Klemm; geh. Kommerzienrat Grüner; Divisionsarzt Dr. Brause; Hauptmann Freiherr v. Hammerstein; Hauptmann v. Planck; Hauptmann Intendanturrat Jäschel; Hauptmann v. Graeff; Konst. Schwabe; Konst. Oermann; Gewerbeamt Dr. Händel; Direktor Dr. Händel; Fabrikmeister Körting; Fabrikmeister Matthes; Stadtarzt Alfonso Dür; Stadtrat Heinrich Todel; Kapellmeister Ritsch; Abends fand die Vorstellung im Neuen Theater statt. Aufgeführt wurde Smetanas Oper „Die verkaufte Braut“. Sr. Majestät der König wurden mit den Herren Weißbisch, Seine Geßel des Geßels am weichen Eingange des Theaters von einer Abordnung, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Stadtämters Ehre und Dür, Polizeidirektor Weißbisch und Theaterschauspieler Witte, empfangen und nach der prächtig erwarteten, reich mit Blumen und Blumen geschmückten Tafel geleistet. Als der König letztere betraten, erhoben sich die zahlreichen Theaterschauspieler von ihren Stühlen und stimmten begeistert in das von Herrn Stadtrat Schmid ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät ein. Im Zwischenakt wurde im Vorzimmer zur Loge des Thee serviert. Nach Schluss der Aufführung, gegen 10 Uhr, begaben Se. Majestät Sich wieder nach dem Königl. Palais zurück.

* Die diesjährige Leipziger Industrie- und Gewerbeausstellung wird am 24. April d. J. mittags 1 Uhr eröffnet werden. Von den verschiedenen Industrien wird die Ausstellung die Textilbranche im ganz besonderen Großartigkeit vorführen. Ein eigenes Gebäude wird für die Industrie auf dem Ausstellungsschiff errichtet, in welchem vor den Augen des Publikums der Robstoff zum fertigen Fabrikat verarbeitet werden soll. Außerdem gelangen auch die verschiedensten seitigen Errungenschaften der Textilindustrie zur Ausstellung. In der schon erwähnten Deutsch-Südostasiatischen Ausstellung werden, nachdem das Auswärtige Amt zu Berlin dazu die Genehmigung erteilt hat, mit Erlaubnis des Kaiserl. Gouverneurs von Deutsch-Südostasien 5000 Einwohner aus den Kolonien nach Leipzig geführt werden, um so hier in ihren Sitten und Gewohnheiten zu zeigen. Die erste der mit der Leipziger Ausstellung verbundenen Sonderausstellungen wird die dreijährige Ausstellung des Gartenbaus sein. Sie findet statt vom 24. April bis 5. Mai. Der Anmeldetermin für diese Sonderausstellung und für die Spartenausstellung läuft am 15. März ab; Plakette für Gartenerzeugnisse und Gartensämlinge wird nicht erobert. — Zur Beschaffung von Mebeilen für Aussteller auf der Sachsl.-Thüring. Ausstellung bewilligte der Rat zu Leipzig in seiner gestrigen Plenarsitzung unter Vorbehalt der Zustimmung der Städtevertreterne 5000 M. — Nach Erfolgen der Influenza-Epidemie wurde vorgekehrt am Lehrerseminar zu Borna der Unterricht wieder aufgenommen. — Am Sonntag, den 28. März, hält der „Alte Sachsl. Jahr-Bau“ auf Bahnhof Körstitz keinen vierjährigen Gauturntag ab. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Gauvertreters, des Gauhandwerks und des Gauausschusses sowie ein Antrag des Gauausschusses, die Erhebung der Gauknecht und Akademiegebühren bezeichnend, ferner Erledigung anderer Anträge. — Am vergangenen Sonntag hat trotz des gewöhnlichen Regenschlags, der auf den Höhen im Erzgebirge lagert, eine Anzahl Annaberger Einwohner den Fichtelberg besiegt. Ein Teilnehmer von dieser Tour schlägt den Verlauf des Aufstiegs von Grünthal aus wie folgt: „Wir beschritten in Stärke von 12 Mann, von denen die Hälfte Schneeschuhfahrer und die Hälfte Fußgänger waren, den Zug 8 Uhr 52 Minuten bis Grünthal, wo sich die beiden Partien trennten. Wir, die Fußgänger, erreichten nach verhältnismäßig leichtem Marsch und entzogt von den mannigfaltigen prächtigen Schneelandchaften um 1/2 Uhr das Rote Torwerk. Von hier aus begannen wir um 1 Uhr unsere Rückkehr nach dem Erzgebirgshaus; es stand noch niemand nach dem letzten starken Schneefall unterwegs. Die Schneie nach dem Fichtelbergbau ist sehr schwer und fällt sehr häufig aus und verdeckt die schönen Höhenlagen. Die Fußgänger über den ruhigen Spiegel des Adria steuern. An den Wegmarken und zwischen Gebüschen findet man blühende Weihenlilien, Fingerkraut und andere Venzedoten, und die Trauerweiden von Kurzina machen sich bereits weitlich durch ihre grünen Nähchen und den erwachenden Laubblattzusammenhang bemerkbar.“

* Die Arzte von Korea aus Shanghai, Mitte Dezember, melden der „Frankl. Big.“ geschrieben: In Korea steht es eine ganz besonders böse Sache zu sein, die Bergzonen in die Hände zu fallen. Der in Seoul erkrankende, von Missionaren herausgegebenen und deshalb zuverlässigen Zeitung „Independent“ berichtet, folgende ist von „möglicherweise Seite“ zugängiges Mindestmaß: „Die Betreiber des Bank sind in der letzten Jahreszeit so richtig gestellt worden, daß der nächsten Prozeß einen ungünstigen Verlauf genommen hat und der kluge Hund keiner Hilfe mehr bedarf.“

* Gründung im Süden. Aus Duino bei Gradecia wird der Wiener „Neuen Freien Presse“ geschrieben: In den Weingärten der gegen Triest hinziehenden Steilküste berichtet bereits vollauf Geschäftigkeit. Überall geht man ans Besiedeln der Rebhänge und das Bauen und Pflanzen des Bodens. Bei vollkommen wunderschönem Himmel und volliger Schönheit konnte man in den letzten Tagen stundenlang über Conciello, Grignano und Murisina dahinwandern und sich bei lebhaftem Fläten der vielen Ameisen der schönen Aussicht über den ruhigen Spiegel des Adria freuen. An den Weingärten und zwischen Gebüschen findet man blühende Weihenlilien, Fingerkraut und andere Venzedoten, und die Trauerweiden von Kurzina machen sich bereits weitlich durch ihre grünen Nähchen und den erwachenden Laubblattzusammenhang bemerkbar.“

* Die Arzte von Korea aus Shanghai, Mitte Dezember, melden der „Frankl. Big.“ geschrieben: In Korea steht es eine ganz besonders böse Sache zu sein, die Bergzonen in die Hände zu fallen. Der in Seoul erkrankende, von Missionaren herausgegebenen und deshalb zuverlässigen Zeitung „Independent“ berichtet, folgende ist von „möglicherweise Seite“ zugängiges Mindestmaß: „Die Betreiber des Bank sind in der letzten Jahreszeit so richtig gestellt worden, daß der nächsten Prozeß einen ungünstigen Verlauf genommen hat und der kluge Hund keiner Hilfe mehr bedarf.“

* Gründung im Süden. Aus Duino bei Gradecia wird der Wiener „Neuen Freien Presse“ geschrieben: In den Weingärten der gegen Triest hinziehenden Steilküste berichtet bereits vollauf Geschäftigkeit. Überall geht man ans Besiedeln der Rebhänge und das Bauen und Pflanzen des Bodens. Bei vollkommen wunderschönem Himmel und volliger Schönheit konnte man in den letzten Tagen stundenlang über Conciello, Grignano und Murisina dahinwandern und sich bei lebhaftem Fläten der vielen Ameisen der schönen Aussicht über den ruhigen Spiegel des Adria freuen. An den Weingärten und zwischen Gebüschen findet man blühende Weihenlilien, Fingerkraut und andere Venzedoten, und die Trauerweiden von Kurzina machen sich bereits weitlich durch ihre grünen Nähchen und den erwachenden Laubblattzusammenhang bemerkbar.“

* Die Arzte von Korea aus Shanghai, Mitte Dezember, melden der „Frankl. Big.“ geschrieben: In Korea steht es eine ganz besonders böse Sache zu sein, die Bergzonen in die Hände zu fallen. Der in Seoul erkrankende, von Missionaren herausgegebenen und deshalb zuverlässigen Zeitung „Independent“ berichtet, folgende ist von „möglicherweise Seite“ zugängiges Mindestmaß: „Die Betreiber des Bank sind in der letzten Jahreszeit so richtig gestellt worden, daß der nächsten Prozeß einen ungünstigen Verlauf genommen hat und der kluge Hund keiner Hilfe mehr bedarf.“

* Gründung im Süden. Aus Duino bei Gradecia wird der Wiener „Neuen Freien Presse“ geschrieben: In den Weingärten der gegen Triest hinziehenden Steilküste berichtet bereits vollauf Geschäftigkeit. Überall geht man ans Besiedeln der Rebhänge und das Bauen und Pflanzen des Bodens. Bei vollkommen wunderschönem Himmel und volliger Schönheit konnte man in den letzten Tagen stundenlang über Conciello, Grignano und Murisina dahinwandern und sich bei lebhaftem Fläten der vielen Ameisen der schönen Aussicht über den ruhigen Spiegel des Adria freuen. An den Weingärten und zwischen Gebüschen findet man blühende Weihenlilien, Fingerkraut und andere Venzedoten, und die Trauerweiden von Kurzina machen sich bereits weitlich durch ihre grünen Nähchen und den erwachenden Laubblattzusammenhang bemerkbar.“

* Die Arzte von Korea aus Shanghai, Mitte Dezember, melden der „Frankl. Big.“ geschrieben: In Korea steht es eine ganz besonders böse Sache zu sein, die Bergzonen in die Hände zu fallen. Der in Seoul erkrankende, von Missionaren herausgegebenen und deshalb zuverlässigen Zeitung „Independent“ berichtet, folgende ist von „möglicherweise Seite“ zugängiges Mindestmaß: „Die Betreiber des Bank sind in der letzten Jahreszeit so richtig gestellt worden, daß der nächsten Prozeß einen ungünstigen Verlauf genommen hat und der kluge Hund keiner Hilfe mehr bedarf.“

* Gründung im Süden. Aus Duino bei Gradecia wird der Wiener „Neuen Freien Presse“ geschrieben: In den Weingärten der gegen Triest hinziehenden Steilküste berichtet bereits vollauf Geschäftigkeit. Überall geht man ans Besiedeln der Rebhänge und das Bauen und Pflanzen des Bodens. Bei vollkommen wunderschönem Himmel und volliger Schönheit konnte man in den letzten Tagen stundenlang über Conciello, Grignano und Murisina dahinwandern und sich bei lebhaftem Fläten der vielen Ameisen der schönen Aussicht über den ruhigen Spiegel des Adria freuen. An den Weingärten und zwischen Gebüschen findet man blühende Weihenlilien, Fingerkraut und andere Venzedoten, und die Trauerweiden von Kurzina machen sich bereits weitlich durch ihre grünen Nähchen und den erwachenden Laubblattzusammenhang bemerkbar.“

* Die Arzte von Korea aus Shanghai, Mitte Dezember, melden der „Frankl. Big.“ geschrieben: In Korea steht es eine ganz besonders böse Sache zu sein, die Bergzonen in die Hände zu fallen. Der in Seoul erkrankende, von Missionaren herausgegebenen und deshalb zuverlässigen Zeitung „Independent“ berichtet, folgende ist von „möglicherweise Seite“ zugängiges Mindestmaß: „Die Betreiber des Bank sind in der letzten Jahreszeit so richtig gestellt worden, daß der nächsten Prozeß einen ungünstigen Verlauf genommen hat und der kluge Hund keiner Hilfe mehr bedarf.“

* Gründung im Süden. Aus Duino bei Gradecia wird der Wiener „Neuen Freien Presse“ geschrieben: In den Weingärten der gegen Triest hinziehenden Steilküste berichtet bereits vollauf Geschäftigkeit. Überall geht man ans Besiedeln der Rebhänge und das Bauen und Pflanzen des Bodens. Bei vollkommen wunderschönem Himmel und volliger Schönheit konnte man in den letzten Tagen stundenlang über Conciello, Grignano und Murisina dahinwandern und sich bei lebhaftem Fläten der vielen Ameisen der schönen Aussicht über den ruhigen Spiegel des Adria freuen. An den Weingärten und zwischen Gebüschen findet man blühende Weihenlilien, Fingerkraut und andere Venzedoten, und die Trauerweiden von Kurzina machen sich bereits weitlich durch ihre grünen Nähchen und den erwachenden Laubblattzusammenhang bemerkbar.“

* Die Arzte von Korea aus Shanghai, Mitte Dezember, melden der „Frankl. Big.“ geschrieben: In Korea steht es eine ganz besonders böse Sache zu sein, die Bergzonen in die Hände zu fallen. Der in Seoul erkrankende, von Missionaren herausgegebenen und deshalb zuverlässigen Zeitung „Independent“ berichtet, folgende ist von „möglicherweise Seite“ zugängiges Mindestmaß: „Die Betreiber des Bank sind in der letzten Jahreszeit so richtig gestellt worden, daß der nächsten Prozeß einen ungünstigen Verlauf genommen hat und der kluge Hund keiner Hilfe mehr bedarf.“

* Gründung im Süden. Aus Duino bei Gradecia wird der Wiener „Neuen Freien Presse“ geschrieben: In den Weingärten der gegen Triest hinziehenden Steilküste berichtet bereits vollauf Geschäftigkeit. Überall geht man ans Besiedeln der Rebhänge und das Bauen und Pflanzen des Bodens. Bei vollkommen wunderschönem Himmel und volliger Schönheit konnte man in den letzten Tagen stundenlang über Conciello, Grignano und Murisina dahinwandern und sich bei lebhaftem Fläten der vielen Ameisen der schönen Aussicht über den ruhigen Spiegel des Adria freuen. An den Weingärten und zwischen Gebüschen findet man blühende Weihenlilien, Fingerkraut und andere Venzedoten, und die Trauerweiden von Kurzina machen sich bereits weitlich durch ihre grünen Nähchen und den erwachenden Laubblattzusammenhang bemerkbar.“

* Die Arzte von Korea aus Shanghai, Mitte Dezember, melden der „Frankl. Big.“ geschrieben: In Korea steht es eine ganz besonders böse Sache zu sein, die Bergzonen in die Hände zu fallen. Der in Seoul erkrankende, von Missionaren herausgegebenen und deshalb zuverlässigen Zeitung „Independent“ berichtet, folgende ist von „möglicherweise Seite“ zugängiges Mindestmaß: „Die Betreiber des Bank sind in der letzten Jahreszeit so richtig gestellt worden, daß der nächsten Prozeß einen ungünstigen Verlauf genommen hat und der kluge Hund keiner Hilfe mehr bedarf.“

* Gründung im Süden. Aus Duino bei Gradecia wird der Wiener „Neuen Freien Presse“ geschrieben: In den Weingärten der gegen Triest hinziehenden Steilküste berichtet bereits vollauf Geschäftigkeit. Überall geht man ans Besiedeln der Rebhänge und das Bauen und Pflanzen des Bodens. Bei vollkommen wunderschönem Himmel und volliger Schönheit konnte man in den letzten Tagen stundenlang über Conciello, Grignano und Murisina dahinwandern und sich bei lebhaftem Fläten der vielen Ameisen der schönen Aussicht über den ruhigen Spiegel des Adria freuen. An den Weingärten und zwischen Gebüschen findet man blühende Weihenlilien, Fingerkraut und andere Venzedoten, und die Trauerweiden von Kurzina machen sich bereits weitlich durch ihre grünen Nähchen und den erwachenden Laubblattzusammenhang bemerkbar.“

* Die Arzte von Korea aus Shanghai, Mitte Dezember, melden der „Frankl. Big.“ geschrieben: In Korea steht es eine ganz besonders böse Sache zu sein, die Bergzonen in die Hände zu fallen. Der in Seoul erkrankende, von Missionaren herausgegebenen und deshalb zuverlässigen Zeitung „Independent“ berichtet, folgende ist von „möglicherweise Seite“ zugängiges Mindestmaß: „Die Betreiber des Bank sind in der letzten Jahreszeit so richtig gestellt worden, daß der nächsten Prozeß einen ungünstigen Verlauf genommen hat und der kluge Hund keiner Hilfe mehr bedarf.“

* Gründung im Süden. Aus Duino bei Gradecia wird der Wiener „Neuen Freien Presse“ geschrieben: In den Weingärten der gegen Triest hinziehenden Steilküste berichtet bereits vollauf Geschäftigkeit. Überall geht man ans Besiedeln der Rebhänge und das Bauen und Pflanzen des Bodens. Bei vollkommen wunderschönem Himmel und volliger Schönheit konnte man in den letzten Tagen stundenlang über Conciello, Grignano und Murisina dahinwandern und sich bei lebhaftem Fläten der vielen Ameisen der schönen Aussicht über den ruhigen Spiegel des Adria freuen. An den Weingärten und zwischen Gebüschen findet man blühende Weihenlilien, Fingerkraut und andere Venzedoten, und die Trauerweiden von Kurzina machen sich bereits weitlich durch ihre grünen Nähchen und den erwachenden Laubblattzusammenhang bemerkbar.“

* Die Arzte von Korea aus Shanghai, Mitte Dezember, melden der „Frankl. Big.“ geschrieben: In Korea steht es eine ganz besonders böse Sache zu sein, die Bergzonen in die Hände zu fallen. Der in Seoul erkrankende, von Missionaren herausgegebenen und deshalb zuverlässigen Zeitung „Independent“ berichtet, folgende ist von „möglicherweise Seite“ zugängiges Mindestmaß: „Die Betreiber des Bank sind in der letzten Jahreszeit

Dresdner Börse, 4. Februar 1897.

| Staatspapiere u. Bonds. | |
|-------------------------------|-----------------------|
| Deutsche Reichsanleihe | 3 98,70 B. |
| bo. | 3 104,40 B. |
| bo. à 5000, 10000 M. | 4 104,50 B. |
| bo. à 200 und 200 M. | 4 104,50 B. |
| Schd. 5% Rente à 5000 M. | 3 97,95 B. |
| bo. | 3 100,00 B. |
| bo. à 1000 M. | 3 107,95 B. |
| bo. à 500 M. | 3 109 B. |
| bo. à 300 M. | 3 109 B. |
| bo. à 200 n. 100 M. | 3 100 B. |
| Schd. Staatsanl. d. 1855 | 3 97,80 B. |
| b. 1852-68 à 500 Thlr. | 3 101,70 B. B. |
| b. 1852-68 à 100 Thlr. | 3 101,70 B. B. |
| b. 1867 à 500 Thlr. | 3 101,70 B. B. |
| b. 1867 à 100 Thlr. | 3 101,70 B. B. |
| b. 1869 à 500 Thlr. | 3 101,70 B. B. |
| b. 1869 à 100 Thlr. | 3 101,70 B. B. |
| Leipz.-Dresd.-Hfb.-C. u. 1866 | 4 102,75 B. |
| bo. | 3 102,75 B. |
| Öffnau.-Sittauer à 100 Thlr. | 3 101,10 B. |
| bo. | 3 103,50 B. |
| Bamberg] à 1000, 600 Thlr. | 3 99,80 B. |
| Wentzleb.] à 100 Thlr. | 3 100 B. |
| Bundestheil] à 6000 M. | 3 99,50 B. |
| Wentzleb.] à 1500 M. | 3 99,70 B. |
| bo. à 300 M. | 3 100 B. |
| bo. à 1500 M. | 4 102,75 B. |
| bo. à 300 M. | 4 103,75 B. |
| Rgl. Preuß. Tonjel. Rente 3 | 98,60 B. |
| bo. | 3 104,40 B. |
| bo. bo. | 4 104,40 B. |
| Bayerische Staatsanleihe | 4 — |
| Schweinf.-Ruhöck. Rente 3 | 94 — |
| Dresd. Staatschuld b. 1871 | 4 103 B. |
| bo. | 3 103 B. |
| bo. bo. | 3 108,60 B. |
| bo. bo. | 3 101,10 B. |
| bo. bo. | 3 109,30 B. |
| Baupner Stadtbondsche | 3 91 — |
| Katzböder Stadtbondsche | 4 — |
| Gennepier Stadtbondsche | 4 — |
| bo. | 3 102,50 B. |
| bo. | 3 103 B. |
| bo. | 3 102,50 B. |
| bo. | 3 102,50 B. |
| bo. | 3 102,50 B. |
| bo. | 3 102,50 B. |
| Rüdenberger Stadtbondsche | 3 101,70 B. |
| Glaesendorf Stadtbondsche | 4 — |
| Pulsnitzer Stadtbondsche | 3 91 — |
| Hofstet. Stadtbondsche | 3 91 — |
| Göttinger Stadtbondsche | 3 95,50 B. |
| Wdg. D. Gr. H. Wibör. | 3 91 — |
| bo. | 4 102,60 B. |
| Reichenbahn b. Reg. Sachsen | 3 91 — |
| bo. | 4 — |
| Reisigbaubefreiheit | 3 100,25 B. |
| Brandenburg. Pfandbriefe | 3 94,25 B. |
| bo. | 3 100,90 B. |
| bo. | 4 102,50 B. |
| bo. Kreisbriefe | 3 94,25 B. |
| bo. | 3 100,90 B. |
| bo. | 4 102,50 B. |
| Boeniger Pfandbriefe | 3 96 B. B. |
| bo. | 3 102,25 B. B. |
| Wittb. Bodenfreiheit-Pfdtr. | 3 101 B. |
| bo. | 4 104 B. |
| bo. umfließb. 1907 | 4 104,25 B. |
| bo. Grundstücksschreie | 3 98 B. |
| Preuß. Rent.-Gr.-Wibör. | 3 91 — |
| bo. v. J. 1890 ab b. 1909 | 4 — |
| Deutsch.-Österr. Ostpreuß. | 3 106,80 B. |
| öst. Obr. Pfandb. usf. 1906 | 3 101,80 B. |
| öst. erbtb. Pfandb. | 3 102,30 B. |
| bo. bo. Pfandb. | 3 102,80 B. |
| öst. Bohenfnd.-Pfandb. | 4 — |
| Treitner Pfandbriefe | 4 100 B. |
| Oesterreich. Papierrente | 5 — |
| bo. Silberrente | 4 1/2 103,50 B. |
| bo. Golderente | 4 106,00 B. |
| Ungarische Golderente | 4 104,20 B. |
| bo. Staatsschuldn. | 4 100,50 B. |
| bo. Kronrente | 4 100,90 B. |
| Rumänische Staatsrente | 4 — |
| bo. 1890 | 30,10 B. |
| bo. amortisierb. | 5 101,20 B. |
| Türkstafel (Komp. I. 4. 76) | — |
| Russ. Gottheitlich 1880 | 4 — |
| bo. bo. 1889 | 4 — |
| Bank- u. Kreditinstitute. | |
| Bresl. seit 1873 | |
| E. D. G. - W. Prag | 11 4 213,50 B. |
| Berliner Bank | 7 4 — |
| Berliner Handelsges. | 8 4 — |
| West. Sp. u. Dep. B. | 3 4 — |
| Chemn. Bankverein | 6 4 — |
| Treit. Kreishausbank | 12 1/2 4 137,25 B. |
| Dresdner Bank | 8 4 160,50 B. |
| Treit. Bauverein | 7 4 119,50 B. |
| Leipziger Bank | 7 4 185,75 B. |
| Witten. Bodenfreiheit | 4 110 B. |
| Überfließer Bank | 6 4 — |
| Reichsbank-Kredite | 5, — 4 1/2 — |
| Sächsische Bank | 4 1/2 4 123,75 B. |
| Schd. Bodenfreiheit | 4 120,50 B. |
| bo. Diskontb. | 7 4 115 B. |
| Wittauer Bank | 6 4 111 B. |
| Industrieanstalten. | |
| Vatermännchen. | |
| Chemn. Papierf. | 8 9 4 172 B. |
| bo. St. - Pr. | 8 9 6 172 B. |
| Chromo (abgrif.) | 9 3 4 — |
| Görlitziger | 10 18 4 — |
| Treit. Al. - Ppf. | 8 — 4 — |
| bo. Gemäßig. Et. | 45 — 4 600 B. |
| Treit. Papierf. | 7 8 4 156 B. |
| F. ph. Pap. (Rurg.) | 10 4 170,50 B. |
| bo. Genügsame | 12 — 4 174 B. |
| Heister. Bildspalst. | 8 4 — |
| West. Volksenthal | 3 4 75 B. B. |
| R. Sch. h. - Ppf. | 11 — 4 — |
| Wenz. Sat. - Ppf. | 6 7 1/2 4 149 B. B. |
| Schmier. Papierf. | 9 0 4 101,56 B. |
| Thobelde | 0 1 1/2 4 88,50 B. B. |
| Reit. Baugru. 9 | 4 115,50 B. |
| Reit. phot. Pap. | 12 — 4 225 B. |
| bo. Gemäßig. Et. | 40 — 500 B. |
| Reichenbahn. Pap. | 8 1/2 4 175 B. B. |
| Gehlöff. Verein | 6 4 117 B. |
| Transportgesellschaften. | |
| KontinentaL Pferdebahn | 4 412 B. |
| Deutsche Strfb. | 5 4 169,75 B. |
| Treit. Strfb. | 7 1/2 4 196,75 B. |
| Reit. | 4 4 4 475,50 B. B. |
| o. o. Dompli. | 8 1/2 10 4 232 B. |
| Görl. Eisenbahn | 4 4 87 B. |
| Mainfette | 5 4 98 B. |
| Baugesellschaften. | |
| West. Ostpreuß. | 12 12 4 184,75 B. |
| Reit. Pfandb. | 6 6 4 160 B. |

**Die im Kurzblatt den Industrie-
sektoren vorgebrachten Ziffern bezeichnen
die Abschlußmonate der betr. Umlauf-
zeitangabe; z. B. 1. Januar, 4. April usw.**

Neueste Börsennachrichten.

Dresdner Börse. 4. Februar. Die
Berliner Börse, welche gegenwärts anhaltende
schwache Tendenz gewiß habe, charak-
terisierte sich am Schluß mehr als sel-
bst die Abwehrkosten befindeten, indem sie nicht
größere Abschaltung, obwohl hand-
elbare Wirkungen gezeigt hatte. Deut-
scher Wert Berlin mitte Haltung beobachtet
die Kaufhäuser und nachdrückliche Roter-
ungen leichten Wertes; Reduit 250,75 bis
256,97 bis 256,90, Staatsbahnen 154,70 bis
184,75, Lombardien 39,50 bis 39,40,
Diskonto 212,00 bis 212,80 bis 212,70,
Aktiener 92, Regsfauer 97,80, Deut-
scher Union 51,70 bis 51,75, Paatz
171,10 bis 170,75, Kreditanstalt 216,50.
Im liegenden Berichte handelte man auf
den Aktienmärkte von deutscher Bond:
Österr. Rente - 0,10 %, 3½ % Sachsen
- 0,10 %, 4 % Bankdeutschland - 1½ %
4 % Preuß. Konzert - 0,05 %, 3 % und
3½ % kauflicher Pionierbriefe unverändert;
von ausländischen Bonds: Unger. Kronen-
rente + 0,40 %, Österreichische Silberrente
- 10 %, Goldrente 105,00, Ungarische
Goldrente - 0,60 %, ausländische Bundes-
+ 0,10 %, von Bonnen: Dresdner Kredit-
anstalt - 1 %. Auf den Gebiete
der Industriepapiere war die Stim-
mung meist bei nullen verhältnis;
Wie vergangenen nachdrückliche Anfälle:
Papierfabriken: Freiberg - 1 %, Schäfer
101,50, Thode - 1 %, Weichborner
- 1 %, Pragam unverändert; Transport-
werte: Deutsc. Straßenbahn + 3 %,
Dresdner Straßenbahn und Zeit unver-
ändert; Banken: Dresdner Baugesell-
schaft - 1½ %; Münzmechaniker:
Benzmann - 1 %, Zimmermann - 1 %,
Wallas - 1 %. Weide + 4 ½ %,
Gefäßhüttenfabrik + 2 %, Germania
- 1 %. Jacob + 2 ½ %, Nadeberger
+ 1 ½ %, Düben + 1 %. Berthels 100,
Wanderer + 1 ½ %. Wex + Höhning
+ 1 %. Jänschau + 1 %. Brunnecien:
Jürgens + 1 %. Gefäßhütten + 1 %.
Ramm - 1 %. Stettiner - 3 %. Gelb-
flockiges Geschäftswesen, Reichsbank unver-
ändert; Allem. verschiedener Unterneh-
men: Allem. Industrie-Aktiengesell-
schaft 125, Weißbauer - 1 %. Sächsische
Glashütte + 1 %. Weißb. + 1 %.
Thiede 370, Weißdorn Genußsteine + 5 %.
Sächsische Polznahütte + 2 %. Vogel-
brennerei - 3 %. Braumilch + 1 %.
Bank, Weißbort und Blauren-Gardinen
haben behauptet

Köln. 4. Februar. (Schlußkartei)
Stadtspapiere: 3 % Sächsische Rente
große 97,90, jidd. Staatsanleihe v. 1855
98,60, do. v. 1862 1868 große 101,75,
do. v. 1869 Rente 101,75, Löbau-Sittau 11
103,40, jiddische Bankrentenbrüche 100,00,
Dresdner 1875 105,00, Quedlinburg 31 ½ %
große 102,15, Münchener Gesellschaft
v. 1867 101,00, do. v. 1875/79 102,00,
do. v. 1882 103,00, do. v. 1888 103,40,
Münchener Rente 102,00, österreichische
Bank in Südtirolen 170,40, Priori-
täten, Leipzig-Dresden 1866 bis 1872
103,00, Raiffeis. Tepis. Geld 100,00,
österreich. Nordbank 1882 101,10, Guise-
richter Rente 1896 101,85, do. feste
100,00, Guisrichter Rente 8 218,25, Eichsfeld-
Straßenbahn 159,25, Bass. 111
Kreditanstalt. Allg. Deutsche Kredit-
anstalt 214,00, Chemnitzer Banken
- 1, Kredit. und Sparbank 118,00,
Dresdner Bank 160,50, Dresdner Ban-
ken 119,50, Leipzig'scher Bank 186,00,
Sächsische Bank 124,25, Jenaer Bank
- 1, Industrieaktien. Germania
168,00, Solingen 190,00, Hartmann 193,0,
Schönheit - 1, Sonnenmaier 90,75,
Südsee 92,50, Zimmerman 188,25, Salze
110,00, Bauhauswiger Nationalbanken
206,00, West 75,50, Leipziger Gültigkeits-
wert 135,75, Wechsel. Amerikan. Bank
168,70, London Lang 20,41, London Lang
20,40, Paris Lang 81,00, Wien Lang 170,5,
Wien Lang 168,60.

Berlin. 4. Februar. (Schlußkartei)
12 Uhr 30 Min. Kredit 236,90, Tiefe
211,80, Staatsbahnen 154,75, Lombardien
89,30, Paatz 171,10, Deutsche Bank
101,90, Dresdner Bank 160,75, Berliner
Wien 271,60, Oldenbourg 93,90, Hanse-
gesellschaft 166,60, Gothaer 189,25, Wür-
zburg 26,25, Meridianus 127,00, Gelbe
Fledermaus 173,50, übern. 181,25, Hanover
184,60, Wiss. 114,20, Tononit 204,5,
Städter 92,00, Regsfauer 97,80, Tief-
lohe 107,75, Et cetera

Berlin. 4. Februar. (Schlußkartei)
6 Uhr 30 Minuten. Deutsche Kredit-
anleihe 4 ½ % 104,60, do. 3½ % 104,4,
do. 3 % 104,60, 3 % jidd. Rente 97,6,
Preuß. 4 % Ronjols 104,60, do. 3½ %
Ronjols 104,40, do. 3 % Ronjols 98,6,
öster. Silberrente 102,60, do. Golbwein
105,20, ungar. Golbrente 4 ½ % 104,40, 1
Kronenrente 100,70, 4 ½ % ungar. E.
U. K. Anleihe 102,30, russ. Anleihe 101
1840 103,30, do. vor 1890
do. Ronjols vor 1889 103,60, 4
Anz. russische Anleihe 66,75, italienische
Rente 92,00, 4 % rumän. Staats-
rente 90,10, 5 % jiddische 102,90, 5
amerikanischer 101,20, Serb. 4 % Neu-
67,20, Serb. 4 % Hyp.-Obligat. 67,5,
do. B. 67,20, 5 % Argentinier 62,2,
4½ % Arg. - - , 6 % Buenos Ayres
Stadt 97,20, Übrige Welt 99,4,
4½ % Portugies. 98,60, 4 ½ % Portu-
gische T. B. Oct. - - , We-
lange 98,60, Berliner Bank 113,75,
Berliner Handelsgesellschaft 165,75, Darmstadt-
Bank 161,25, Deutsche Bank 20,0,
Diskonto-Kommandit 111,75, Dresdner
Bank 160,60, Dresdner Bankverein 119,
Dresdner Meridianus 137,00, Roth Glanz-
Reichsbank, alte 130,80, do. junge 114,
Leipziger 214,60, Rahmenbank 148,00, Öster. Kredit 236,75, Reichsbank
157,50, Sächsische Bank 128,20, Rothe-
Wohlfahrter 100,00, Wittenberg-Sitz
do. St. Peter. - - , Russ. Tresor
Vorlehrer 11 - - , Dernburg
Gesellschaft 165,60, Südb. Badische 158,0,
Mainz. Untergeschenk 119,60, Marne-
burg. Pfand 92,75, Westfälische Bank
92,25, Meridianus 156,90, französische
Staatsbahnen 154,60, österreichische Rö-
nigkohle (Eisenbahn) - - , osman. San-
hac 94,40, Schweizer Nordostbank 156,00,
Schweizer Unionbank 96,25, Quer-
Simplon 98,20, Österreichische Vor-
bergen 99,50, Nordhausen-Wien - -
Tiefenlohe 106,10, Trans. Guisrichter Rente
105,00, Canadian Pacific 91,6,
Schweizer Franken 232,10, Wiener
Schiesshof 190,80, Reichsbank 202,0,
Nikolsker Brauerei Stamm. Priorität

| | | | | | |
|-----------------------------|------|-------|-------|--------|-----------|
| Deutscher Biergr. | 9 | - | 4 | 205,50 | b. G. |
| Treib. Bt. Et. Br. | 9 | - | 5 | 205,00 | G. |
| Weiteren Jahrsz. | | | | | |
| Bergen, H. Co., Gott. Al. | 6 | - | 4 | 255 | b. G. |
| Sohr. Zimmermann | 8 | 51 | 4 | 127,50 | b. G. |
| Chemn. Brau. Wallen | 9 | 0 | 4 | 65,50 | b. |
| Chemn. Walla. Salz. | | | | | |
| Dr. Schubert's Salzpr.) | 10 | 8 | 4 | 127,75 | B. |
| Weißb. Bier. Weide | 6 | 2 | 4 | 91,50 | b. G. |
| Treib. Gebläsefass | | | - | 4 | 209 b. F. |
| Wertheimer Seident. | 3 | - | 4 | 90,40 | D. |
| do. Gemüsefeine | 6 | 9 | 10 | - | |
| Dr. Goett. & C. (Will.) A. | 6 | - | 4 | 26 | G. |
| do. Lit. B. | 6 | - | 4 | - | |
| C. H. (Kummer u. So.) | 8 | - | 4 | 182 | G. |
| Ciekt. Bier. u. Bohnes | 8 | - | 4 | 119 | G. |
| Weißb. Bier. Schabach | - | 10 | 4 | 191,25 | G. |
| Wipp. Ciekt. Goldstück | 51 | 4 | 4 | 186 | G. |
| Germania | 8 | - | 4 | 161,25 | b. G. |
| Glöckner Weißbier | 12 | 15 | 4 | 241 | G. |
| Hön. Hr. Zug-Hütte | 9 | 5 | 4 | 111 | G. |
| Kauda, Fr. u. 450 Kr. | 6 | 10 | 4 | 182,40 | G. |
| M. & M. Golger | 8 | 9 | 4 | 191 | B. |
| Waldemarsd. Kappel | 12 | 10 | 4 | 195 | G. |
| W. & C. u. W. (Jacobi) | 9 | 3 | 4 | 95 | G. |
| Weißb. Bier. Ed. | 7 | 9 | 4 | 165,25 | G. |
| Seidel u. Raumann | 24 | - | 4 | 274,25 | G. |
| do. Gemüsefeine | | | - | 119 | B. |
| Raderberg. Emailleisen | - | 8 | 4 | 140,25 | b. G. |
| S. Gießkastl. Töpfen | 10 | 12 | 4 | 157 | B. |
| M. & B. Hermann | 8 | 10 | 4 | 193 | G. |
| Wettbew. Schönherr | 16 | 18 | 4 | 249 | G. |
| Z. H. u. Stiehlo. B. | 8 | 9 | 4 | - | |
| Verein. Eideb. Werk | 20 | - | 4 | 263 | G. |
| Wertheim. Werkg. Ht. | 7 | 100 | r. b. | 6. | |
| Wuniberg. H.-R.-B. | - | 13 | 4 | 229,50 | G. |
| Chemn. Weißbier | 6 | 10 | 4 | 130 | b. G. |
| W. & R. Union Et. B. | 4 | 5 | 4 | 106 | B. |
| S. R. & C. (E. Kiesl.) | 16 | 181 | 4 | 282 | G. |
| Wittstocker B. Fabt. | 21 | 6 | 4 | 118 | r. b. G. |
| Brauerei. | | | | | |
| Hospit.ergarten | - | 6 | 4 | 115 | B. |
| Halborts. Brauerei | 8 | 10 | 4 | 163,50 | G. |
| Bauha. Br. u. Witz. | 5 | 5 | 4 | 127 | B. |
| Voyer. Br. Vor. H. | 0 | - | 4 | - | |
| do. Gemüsf. (C. 1) | 0 | - | 4 | - | |
| Vert. Unionbrauerei | 51 | 7 | 4 | - | |
| Wöhl. Brauhaus | - | 11 | - | 251 | G. |
| Wurzen. Nat. Br. | 11 | 11 | 4 | 203 | B. |
| Würzg. Br. Streith. | 31 | 5 | 4 | - | |
| Brauner (m. C. 12) | 6 | - | 4 | - | |
| Rein. Feinkostküchen | 61 | - | 4 | 186,75 | b. |
| do. Gemüsf. 25 M. | 44 | 4 | 4 | 632 | b. |
| 1. Galath. Egypt. Br. | 30 | 30 | 4 | 585,50 | G. |
| Grind. (Sizzi) | 9 | 9 | 4 | 192 | b. G. |
| Grind. Exp. Br. (Pep.) | 10 | - | 4 | 194 | G. |
| Ebert. Bierbrau. | 0 | - | 4 | - | |
| Elphaus-Brauerei | 2 | 11 | 4 | - | |
| Ehlinger Brauerei | 8 | 12 | 4 | 168 | G. |
| Frickenfelser. Brauerei | 20 | 20 | 4 | 486 | G. |
| do. Gemüsefeine | - | 50 | M. | 1600 | G. |
| Gambrinusbrauerei | 5 | 8 | 4 | 157 | B. |
| do. G.-Ech. (m. C. 8) 10 W. | 25 | 4 | 375 | B. | |
| Genoer. Bierbrauerei | 0 | 0 | 4 | 117 | B. |
| Görlzer. Bierbrau. | 10 | 10 | 4 | 202,50 | G. |
| Hohenbräu | - | 12 | - | 444 | F. |
| Hörburger. Ht. Fr. | 11 | 12 | 4 | 175 | B. |
| Hofsch. Bierg. Mtl. I. | 10 | 12 | 4 | 212 | G. |
| do. do. | 11 | 12 | 4 | 189 | G. |
| Kemptische Br. -Ges. | 8 | 8 | 4 | 149,50 | G. |
| Kiefer. Br. i. Eide | 12 | 12 | 4 | 151 | G. |
| Wittenfels. Bayr. B. | 10 | 8 | 4 | - | |
| Wittauer Bierbr. . | | | | 7 | - |
| Witting. B. & C. dff. n. 12 | | | | - | 4151 |
| Wittauer Bierbrauerei | 12 | 12 | 4 | - | 4189 |
| Wittlicher Brauerei | 0 | 3 | 4 | - | 4240 |
| Wittlich. Club. -Ges. | 10 | 10 | 4 | - | 4197 |
| Wittener. Bierg. | 6 | 6 | 4 | - | 4141 |
| Wittgensteiner Brauerei | 12 | 12 | 4 | - | 4029 |
| do. Gemüsefeine | | | | 25 | 4432 |
| Wittlich. Schlossbrauerei | 30 | 28 | 4 | - | 4220 |
| Wittlich. Schlossbrauerei | 18 | 20 | 4 | - | 4274 |
| Wittlicher Bierg. B. | 9 | 6 | 4 | - | 4164 |
| Wittlich. Brau. Gesell. Br. | 1 | 4 | 4 | - | 4167 |
| Wittwehr. Bierbr. Et. Br. | 7 | 5 | 10 | 5 | - |
| Bierbrauerei. | | | | | |
| Teutsch. B. Bierg. | 8 | - | 4 | - | 4380 |
| Wittlich. Et. B. B. | 4 | - | 4 | - | 4110 |
| Bierbrauerei. | | | | | |
| Witt. Job. Küchengr. | - | | | 4 | 125 |
| Witt. Bier. Würzbier | 8 | - | 4 | - | 4181 |
| Chemn. Bier. u. Supp. | 2 | - | 4 | - | 4162 |
| Chemn. Alt. Spiss. | 15 | - | 4 | - | 4113 |
| Do. Jute-Br. Reichen | 10 | 10 | 4 | - | 4114 |
| Genoer. Jute-Br. A. | 22 | - | 4 | - | 4115 |
| do. B. | 16 | - | 4 | - | 4186 |
| Remmig. Seltzig | 8 | - | 4 | - | 4116 |
| Weißbier. Altbier | 4 | 7 | 4 | - | 4252 |
| Weißb. Bier. Jutep. | 11 | - | 4 | - | 4117 |
| Witt. Bier. J. Glasbier | 7 | - | 4 | - | 4122 |
| Glas. Bier. Siemens | 11 | 4 | - | - | 4202 |
| Eichl. Glasbier | 9 | - | 4 | - | 4189 |
| Niede. Koch (B. H.) | 2 | - | 4 | - | 4191 |
| Bozner. Bierbürstle | 0 | - | 4 | - | 4192 |
| do. do. Genuss | 1,95 | - | 4 | - | 4193 |
| Treitner. Tampen | 24 | 2 | 4 | 4 | 4194 |
| do. Et. Br. K. | 5 | 5 | 4 | 4 | 4195 |
| Rein. W. Alt. -Ges. | 3 | 4 | 4 | - | 4196 |
| Bozner. Tiefbier | 12 | 4 | 4 | 4 | 4197 |
| Do. Bier. u. Krautg. | 15 | - | 4 | - | 4198 |
| Eng. B.-W. B. Et. H. | 0 | 3 | 4 | - | 4199 |
| Leipzg. u. Würz. | 31 | 4 | 4 | 4 | 4200 |
| Wittener. Leipzg. br. | 0 | - | 4 | - | 4201 |
| Leberbäckl. Thür. | 20 | - | 4 | - | 4202 |
| Witt. Treibwagen | 28 | 4 | 4 | - | 4203 |
| Euro. Hof. Hotel-Br. | 7 | - | 4 | - | 4204 |
| Hotel. Hellerau | - | | | 4 | 125 |
| Witt. Insektenzeiten | 4,25 | - | 4 | - | 4205 |
| Den. Tratt. (m. C. 12) | 10 | 13 | 4 | 4 | 4206 |
| Urges. Tren. -Fahrt | 12 | - | 4 | - | 4207 |
| Wittgobit. König | 3 | 4 | 4 | - | 4208 |
| Witt. Wirt. u. Pipp | 8 | 8 | 4 | - | 4209 |
| W. Mag. Blechen & Et. | 3,51 | 4 | 4 | - | 4210 |
| Vorzelanbr. Rehna | 20 | - | 4 | - | 4202 |
| do. Beilstein | 12 | - | 4 | - | 4207 |
| do. Gemisch | 17,4 | - | 4 | - | 4208 |
| Vorjahr. Trippi | - | | | 4 | 190 |
| Do. Ch. u. Chem. B. | 8 | - | 4 | - | 4209 |
| 1. fest. G. Zeichent | 10 | - | 4 | - | 4210 |
| Chem. G. Zeichent | 18 | - | 4 | - | 4211 |
| Holzg. Badebau | 6 | 7 | 4 | - | 4212 |
| Edel. Holzbadkäufe | 5 | 5 | 4 | - | 4213 |
| Witt. Bier. Bierbrau | 0 | - | 4 | - | 4214 |
| Witt. Bier. Röhrlj. | 6 | - | 4 | - | 4215 |
| Witt. Bier. Hörzer | 0 | - | 4 | - | 4216 |
| Carlsbad. Industrie | 10 | 15 | 4 | 4 | 4217 |
| Witt. Tisch. Lognac | 8 | - | 4 | - | 4218 |
| Dr. Gerd. u. Spiss. | 16 | - | 4 | - | 4219 |
| Witt. u. Epr. Bier. | 17 | 14,75 | 4 | 4 | 4220 |
| Wittapenjab. Wism. | 8 | - | 4 | - | 4221 |
| do. Gemisch | 12 | - | 4 | - | 4222 |

| | Gärberieff. Bierbrauerei | 17 17 4 | 207,25 8. | Papierfabriken. | |
|--------|--|---------|-----------|-----------------------------------|-----------|
| 1. 0. | Echt. Tem. Groß. 10% — | 4 | — | Kölner Papierfabrik | 100,25 |
| 2. 0. | D. S. engl. Siedlerbier. 12 — | 4 | 173,25 8. | Deutsche Papierfabrik | 102 8. |
| 3. 0. | Dr. Strubbeufabrik 0 0 5 | 4 | 12,10 8. | Becker Bierbrauereifabrik | 100 8. |
| 4. 0. | Ber. Hirschb.-Bier. 21% — | 4 | 188 8. | R. Schmid. St. J. u. Bierbier. | — |
| 5. 0. | zu Ber. Einzelbierf. 5% — | 4 | 112 8. | Schaefer Papierfabrik | 100 8. |
| 6. 0. | Stahlbahnpriesteritäten. | | | | |
| 7. 0. | Hilfig. Tiefb. — | 4 | — | Theob. Bierbrauerei | 98 8. |
| 8. 0. | do. do. Priorit. 3% — | 4 | 99,95 8. | Ber. Baug. Pap. Fabrik | 102 8. |
| 9. 0. | Förmische Rostbahn . | 4 | 101,10 8. | Sellitz. Verein (105 rdg.) | 104 8. |
| 10. 0. | Freiherrb. 1. III. Em. 2 | 4 | 100,75 8. | Weichenhorner Papierfabr. | 102 8. |
| 11. 0. | do. Priorit. 1890. jügl. 4 | 4 | 101,80 8. | Waldhauerb. | |
| 12. 0. | do. Gold . | 4 | — | Uh. Watz. (Schaefer). Solzer | 103,75 |
| 13. 0. | Doz. Seebach. 1869. 1. Em. 5 | 4 | — | D. Wenzl. (v. Sonnen. u. Stier) 5 | — |
| 14. 0. | do. 1871. II. 5 | 4 | — | do. 2. 1898 4 | — |
| 15. 0. | do. 1874. III. 5 | 4 | — | Verden. Stridmashjahr. 4 | 104 8. |
| 16. 0. | do. Gold . | 4 | — | Ulf. 28 (v. Kunzner u. Co.) 4 | 106 8. |
| 17. 0. | Gold. — | 4 | — | Arlberg. Augenhütte . | 104,75 |
| 18. 0. | Reichen-Oberberg . | 4 | — | Germania (Priesteritäten) . | 102,50 |
| 19. 0. | Kromping. Rubelbahn . | 4 | — | Ober. Moab. H. u. Eleng . | 102 8. |
| 20. 0. | do. do. Salzgung . | 4 | — | Wolga. Marienhütte . | 103 8. |
| 21. 0. | Leibnitz. Gennowperfr. 4 | 4 | — | Zaudhammer . | 103 b. |
| 22. 0. | do. do. jügl. 4 | 4 | — | Urg. Eleng. (m. Jacob) 4 | 101,25 |
| 23. 0. | Wiprä. Grenzbahn . | 4 | — | Nobeller. Emailwerke 4 | 101,50 |
| 24. 0. | Ober. Grans. alte Gold 3 | 3 | — | Sädi. Geschäftsführer. Töpfen | 104 8. |
| 25. 0. | do. 1874 Gold 3 | 3 | — | Wettern. B. Bischle u. Göldner | 102,50 |
| 26. 0. | do. 1885 Gold 3 | 3 | — | Transportverbindungen. | |
| 27. 0. | do. Gränzen. Gold 3 | 3 | — | Elgen. Teuton. Steinbach 4 | — |
| 28. 0. | do. Gold 5 | 5 | — | Teut. Et. eben. Gelehr. 4 | 103,25 |
| 29. 0. | do. Gold 4 | 4 | — | Transways Comp. of Germ. 4 | 103,60 |
| 30. 0. | Öster. Leibnitz. Gold 4 | 4 | — | Witt. Deutsche Übersichtsges. 4 | 100 8. |
| 31. 0. | do. Reckweheln 5 | 5 | 112 8. | Posten. | |
| 32. 0. | do. do. Lit. B. 5 | 5 | 111,90 8. | Rouen. Techl. u. Rauch. 4 | 102,50 |
| 33. 0. | Bilen. Trielen . | 4 | — | Chem. Akten. Spinnerei 4 | — |
| 34. 0. | Prag-Tiger. Gold . | 5 | — | Deutsch. Post. u. Tele. 4 | 102,50 |
| 35. 0. | do. do. 4 | 4 | — | Trich. Bongard. König 4 | 102 b. |
| 36. 0. | Üböherr. Lomb. alte Gold 3 | 3 | 75,75 8. | Trich. Universalpost 4 | 102,50 |
| 37. 0. | do. neue Gold 3 | 3 | 76,73 8. | Trich. Tannenb. 4 | 102,50 |
| 38. 0. | do. Gold 5 | 5 | — | Trich. Werd. u. Spig. Wein 4 | 102 8. |
| 39. 0. | do. Gold 4 | 4 | — | Trich. Welsch. König 4 | 102,50 |
| 40. 0. | Öffentl. industrie. Gesellschaften. | | | | |
| 41. 0. | Brasserie. | | | | |
| 42. 0. | Ballards Brauerei . | 4 | 101,75 8. | Chem. Akten. Spinnerei 4 | — |
| 43. 0. | Beugn. Brauerei u. Wiss. 4 | 4 | 101,50 8. | Deutsch. Post. u. Tele. 4 | 102,50 |
| 44. 0. | Gantel. & Branzas . | 5 | — | Do. Holz. u. Bierbier. 4 | 102 8. |
| 45. 0. | do. II. Em. 5 | 5 | — | Do. Holz. Bierbier. 4 | 102 8. |
| 46. 0. | Genol. Reichsbräu. (105 rdg.) 4 | 4 | 102 8. | Gen. in. Nobe. Glashütten 4 | 100 8. |
| 47. 0. | Erke-Gulmoberg/Bierbier. 2% 4 | 4 | 99 8. | do. II. Emser. 4 | — |
| 48. 0. | Gombinthusbrauerei. fess. 4 | 4 | 103 8. | Berlin. Straßfleißbuden 4 | 103 8. |
| 49. 0. | do. II. Em. 5 | 5 | 103 8. | Gen. Bierbier. Alt. Spinnerei 4 | 101,50 |
| 50. 0. | Geiger. Bierbrauerei 4 | 4 | 102 8. | Wurz. Tapp. u. Bier. Rohr 4 | — |
| 51. 0. | Hohensonne. Br. Pisor. 4 | 4 | — | do. fess. 2% 4 | 84 8. |
| 52. 0. | Hoferbrauerei 4 | 4 | 102 8. | Jüder. Bläuerb. (105 rdg.) 4 | 102,75 |
| 53. 0. | Hoferbrauerei 4 | 4 | 102 8. | Metall. | |
| 54. 0. | Hoferbrauerei 4 | 4 | 102 8. | Amsterdam. pr. 100 Pf. St. 5 | 100,75 8. |
| 55. 0. | Hoferbrauerei (105 rdg.) 4 | 4 | 103 8. | 4% 5 | — |
| 56. 0. | Hempf. Frankfurt . | 4 | 102,25 8. | Urg. Brp. pr. 100 Pf. St. 5 | 89,90 8. |
| 57. 0. | Kreiter Br. 3. Fische (105 rdg.) 4 | 4 | — | 2% 5 | — |
| 58. 0. | Krauter. Brauerei . | 4 | 101,50 8. | London. pr. 1 Pf. St. 5 | 100,42 8. |
| 59. 0. | Neimayr Br. Sch. (105 rdg.) | 4 | — | 3% 5 | 100,50 8. |
| 60. 0. | (abgekämpft auf 4%) 4 | 4 | 104 8. | Paris. pr. 100 Pf. St. 5 | 88,05 8. |
| 61. 0. | Reiniger. Bierbrauerei . | 4 | — | 2% 5 | 100,50 8. |
| 62. 0. | Wittenb. Brauerei . | 4 | — | Wien pr. 100 Pf. 5% 5 | 110 8. |
| 63. 0. | Plauenb. Logealb. 4 | 4 | 102 8. | 2% 5 | 100,50 8. |
| 64. 0. | Reisewitzer Brauerei . | 4 | 100 8. | Wien pr. 100 Pf. 5% 5 | 109 8. |
| 65. 0. | Soyenb. Brauerei . | 4 | 102,50 8. | Texten u. Baumwollen. | |
| 66. 0. | St. Gott. Br. (105 rdg.) 4 | 4 | 102 8. | Über. Kontinen. — | 100,25 |
| 67. 0. | Minerale. Nachsch. | | | | |

Reichsregierungliche Station in Dresden, 95hauser Straße 2

| Meteorologische Station zu Dresden, Voßauer Straße 2. | | | | | | | | |
|---|--------|------------------------------|--|--------------------------|---|----------------------------------|-----------------------------------|--|
| 128,4 m über der Elbe, 10,4 m über dem Grubeboden. | | | | | | | | |
| Tag | Stunde | Thermo- meter nach °C. | Sonne- nauer 10° re- flektier- ten | Feucht- heit Proz. | Wind- richt- ung Wind- stärke Zwei- fach. | Wind- gesch. m pro Min. | Wolke- menge pro Minute. | Wetterbesch. |
| 23. | 9. 6 | -1.9 | 740.8 | 96 | W | 5 | -4.5 | Morgens Schneefall. Weit ganz bedeckt. Schneetiefe: 14 cm; Regenhöhe: 15.8 mm. |
| 23. | 9. 7 | 0.9 | 44.2 | 84 | SW | 2 | 1.2 | |
| 23. | 9. 10 | -4.5 | 80.3 | 75 | W | 2 | | |